

Die Zeitschrift der Studierendenschaft
der FernUniversität in Hagen

SPRACHROHR

Doppelausgabe 2&3/2020



PROJEKTE VON EUCH: PAPIERSTAU PODCAST

HERBSTZEIT IST LESEZEIT

Artikel von Euch:

Onlinedating

Bald wieder
möglich:

Lernwochen mit
Kindern 2021

Lerngruppenförderung:

Online oder vor Ort - wir
fördern beides!

Kontaktdaten im Überblick

Studierendenparlament Vorsitz

Vorsitzende	Anne Blohm	✉ anne.blohm@sp-fernuni.de
Vorsitzender	Nils Roschin	✉ nils.roschin@sp-fernuni.de

Haushaltsausschuss Vorsitz

Vorsitzende	Davina Wohlfeil	✉ vorsitz.hha@sp-fernuni.de
Vorsitzender	Pascal Hesse	

AStA

Vorsitzender und Referent für Büroangelegenheiten	Daniel George	✉ daniel.george@asta-fernuni.de
Stellv. Vorsitzende, Referentin für Studium und Betreuung	Dr. Gudrun Baumgartner	✉ gudrun.baumgartner@asta-fernuni.de
Stellv. Vorsitzender, Referent für Rechtsangelegenheiten, Innovation und Datenschutz	Dieter Weiler	✉ dieter.weiler@asta-fernuni.de
Referent für Finanzen	Carsten Fedderke	✉ carsten.fedderke@asta-fernuni.de
Referentin für Inklusion, Gesundheit und Hochschulsport	Petra Lambrich	✉ petra.lambrich@asta-fernuni.de
Referent für Hochschulpolitik	Dr. Bernd Huneke	✉ bernd.huneke@asta-fernuni.de
Referent für Seminare und Internationales	Bernd Weber	✉ bernd.weber@asta-fernuni.de
Referentin für Soziales	Vivien Schnurbusch	✉ vivien.schnurbusch@asta-fernuni.de
Referentin für lebenslanges Lernen, Familienfreundliche Hochschule, Gleichstellung	Kornelia Ellinger	✉ kornelia.ellinger@asta-fernuni.de
Referent für Öffentlichkeitsarbeit (Schwerpunkt: Print)	Lars Schmidt	✉ lars.schmidt@asta-fernuni.de
Referentin für Öffentlichkeitsarbeit (Schwerpunkt: Digitales)	Annette Stute	✉ annette.stute@asta-fernuni.de
Referentin für Lerngruppen und Kultur	Joana Kleindienst	✉ joana.kleindienst@asta-fernuni.de

Sprecherinnen & Sprecher der Fachschaftsräte

Kultur- und Sozialwissenschaften (KSW)	Dr. Gudrun Baumgartner	✉ vorsitz@ksw.fsr-fernuni.de
	Nabiha Ghanem	
Mathematik, Elektro-/Informationstechnik & Informatik (METI)	Annette Stute	✉ kontakt@meti.fsr-fernuni.de
	Martina Albach	
Wirtschaftswissenschaft (WiWi)	Dr. Bernd Huneke	✉ bernd.huneke@wiwi.fsr-fernuni.de
	Rudolphe Aben	✉ rudolphe.aben@wiwi.fsr-fernuni.de
Rechtswissenschaft (ReWi)	Michael Krämer	✉ michael.kraemer@rewi.fsr-fernuni.de
	Christian Broschk	✉ christian.broschk@rewi.fsr-fernuni.de
Psychologie (Psy)	Wencke Kaup	✉ kontakt@psy.fsr-fernuni.de
	Ulrich Leo Krah	

Bildungsherberge (BHS) ☎ +49 (0)2331 3751374

Geschäftsführer	Kevin Rübenstahl	✉ gf@bildungsherberge.de
Mitarbeitende	Betty Geß	
	Günther Mang	
	Manuel Schächtele	✉ reservierung@bildungsherberge.de

AStA-Büro ☎ +49 (0)2331 3751373

	Stefanie Bleicker	✉ stefanie.bleicker@asta-fernuni.de
	Angelika Rehborn	✉ angelika.rehborn@asta-fernuni.de
	Dirk Stangneth	✉ dirk.stangneth@asta-fernuni.de
	Carsten Thiemann	✉ carsten.thiemann@asta-fernuni.de

Inklusionshotline ☎ +49 (0)2331 3487718

Weitere Informationen und aktuelle Neuigkeiten unter: www.fernstudis.de



Editorial



Foto: HeungSoon / pixabay.de

Grundsätzlich soll das SprachRohr, als Medium der Studierendenschaft der FernUniversität in Hagen, vier Mal im Jahr erscheinen. Das ist vor allem für die Auslastung der von der Studierendenschaft und den Fachschaften durchgeführten Seminaren von Bedeutung.

Durch die aktuelle Corona-Pandemie hat sich aber einiges verändert. So sind Präsenzseminare nur noch schwer bis gar nicht möglich und die Planungen sind deutlich erschwert. Da für die geplante 2. Ausgabe des SprachRohrs keine Termine und auch nur wenige Artikel vorlagen, war ein Druck

weder aus wirtschaftlichen noch aus ökologischen Gründen sinnvoll.

In der nun vorliegenden Doppelausgabe ist es immerhin gelungen, einige aktuelle Seminar für das WiSe 20/21 für Euch anzubieten und auch ein paar interessante Artikel zusammen zu tragen. Immer noch ein dünnes Heft, aber besser als nichts.

Die 4. Ausgabe wird Euch aber fristgerecht Anfang Dezember erreichen. Dabei geht es vor allem auch um die Teilnahme an den Wahlen zur Studierendenschaft.

Wer noch spannende eigene Beiträge zur kommenden Ausgabe beitragen möchte, kann diese bis zum 1. November an sprachrohr@asta-fernuni.de senden.

Ich wünsche Euch nun eine angenehme Lektüre und bleibt weiterhin gesund!

Euer

Referent für Öffentlichkeitsarbeit (Schwerpunkt: Print)

Kontakt:

✉ lars.schmidt@asta-fernuni.de

Mitteilung

Die Wahlen zu den Gremien der Studierendenschaft der FernUniversität in Hagen finden am 24. März 2021 statt

Der Wahlausschuss der Studierendenschaft der FernUniversität in Hagen hat sich am 19. September 2020 konstituiert. Zum Wahlleiter und Vorsitzenden des Wahlausschusses hat er den Studierenden Pascal Hesse gewählt sowie die Studierende Yvonne Boldt-Mehl zu seiner Stellvertreterin.

Die Wahlleitung ist per E-Mail unter wahlleitung@sp-fernuni.de erreichbar, der Wahlausschuss-Vorsitz unter vorsitz.wahlausschuss@sp-fernuni.de, so wie die Mitglieder des Wahlausschusses unter mitglieder.wahlausschuss@sp-fernuni.de.

Veröffentlichungen gemäß der Wahlordnung der Studierendenschaft der FernUniversität in Hagen (WahIO SP) werden auf der Internetseite www.fernstudis.de vorgenommen.

Gez.

Pascal Hesse

Wahlleiter

Kontakt:

✉ wahlleitung@sp-fernuni.de

Grußwort SP-Vorsitz



Liebe Kommilitonen und liebe Kommilitoninnen,

wir hoffen sehr, dass Euch unsere Zeitschrift bei bester Gesundheit erreicht und Ihr das Studium ohne größere Schwierigkeiten fortsetzen könntet.

Alle Studierenden der FernUniversität in Hagen können mit der Berechtigung intensiver Erfahrung von "Corona-Semestern" sprechen. Jeder bzw. jede von Euch hat ganz eigene Erfahrungen gemacht. Wir würden uns freuen, von diesen zu hören oder in unserem Magazin zu lesen. Ersten kritischen Rückmeldungen zu den Öffnungszeiten der Bibliothek zu Coronazeiten ist der SP-Vorsitz bereits nachgegangen und hat einen entsprechenden Brief an die Rektorin verfasst. Die Antwort der Hochschulleitung findet Ihr in diesem Magazin abgedruckt. Ein weiteres Anliegen der Studierenden war die Freiversuchsreglung im SoSe 2020 in KSW und M+I. Hierzu hat das Studierendenparlament die im Anschluss abgedruckte Resolution beschlossen (Seite 22) und an das Rektorat adressiert:

In den vergangenen Monaten fanden zwei virtuelle Sitzungen des Studierendenparlaments statt - was auch für uns eine vollkommen neue und interessante Erfahrung war - sowie eine Präsenzsitzung. Kontroverse Diskussionen und Abstimmungen, all dies, was eine gute Arbeit ausmacht, verliefen problemlos.

Wie Ihr sicher gelesen habt, mussten die Wahlen der Studierendenschaft coronabedingt voraussichtlich auf den 24. März 2021 verlegt werden. In der Augustsitzung des Studierendenparlaments wurde ein neuer Wahlausschuss gewählt, der zwischenzeitlich die Arbeit aufgenommen hat.

Wir setzen auf Euer Interesse an der Arbeit der Studierendenschaft und hoffen auf bessere Zeiten!

... in diesem Sinne wie immer, bleibt gesund!

Euer SP-Vorsitz

Anne Blohm

Nils Roschin

Inhaltsverzeichnis

Fachschaftsübergreifende Informationen

Editorial	1
Mitteilung zur Wahl der Studierendengremien am 24. März 2021	1
Grußwort SP-Vorsitz	2
Corona macht's möglich - Die FernUniversität lernt in der Fernlehre dazu	4
Bericht zur Fachtagung „Personenstand: divers. Gleichstellung weiterdenken“	5
Förderung von Lerngruppen - Gemeinsam lernen mit mentorieller Hilfe	6
Veranstaltungen für Euch: 2. SimEP in Hagen - Europa verstehen, erleben und gestalten	8
Wissenswertes: Inklusion - Wenn Studieren nicht so einfach ist.	10
Studiengangsunabhängige Seminare: Wissenschaftliches Arbeiten	13
Service für Dein Studium: BAföG	14
Service für Dein Studium: Studierendendarlehen	15
Dialog mit der FernUniversität: Öffnungszeiten der UB	16
Veranstaltungen für Euch: Lernwochen mit Kindern 2021	19
Familienservice der FernUniversität in Hagen	20
Aus dem SP: Resolution zur Freiversuchsreglung im SoSe 2020	22
Auch Fernstudierende leiden unter Kontaktverboten	23
Meinungen von Euch: Philipp Lübbert - Digitalisierung an der FernUni	24
Artikel von Euch: Janina Strümpf - Onlinedating	25
Projekte von Euch: Maike Stein - Papierstau Podcast	27
Der Papierstau Podcast Lesetipp: Cihan Acar - Hawaii	30

Aus den Fakultäten & Fachschaften

METI

METI-News	31
Seminare für METI: Veranstaltungen im WiSe 2020/21	33

WiWi

Neues Mentorenkonzept	34
Was sich verändert hat - WiWi und Corona	35
Seminare für WiWi: Veranstaltungen im WiSe 2020/21	36
Neue Lehrstühle an der Fakultät WiWi	37

ReWi

Tobias Gietmanns ReWi-Kolumne: Der Strafverteidiger - Freund von Sexualverbrechern und Mördern?	38
Seminare für ReWi: Veranstaltungen im WiSe 2020/21	41

Zum Schluss

Kommentar: Uniwahlen, und keiner nimmt teil...	43
In eigener Sache: Eure Kreativität ist gefragt!	44
Service für Euch: Hilfsmöglichkeiten im Überblick	45
Impressum	45

Corona macht's möglich

Die FernUniversität lernt in der Fernlehre dazu

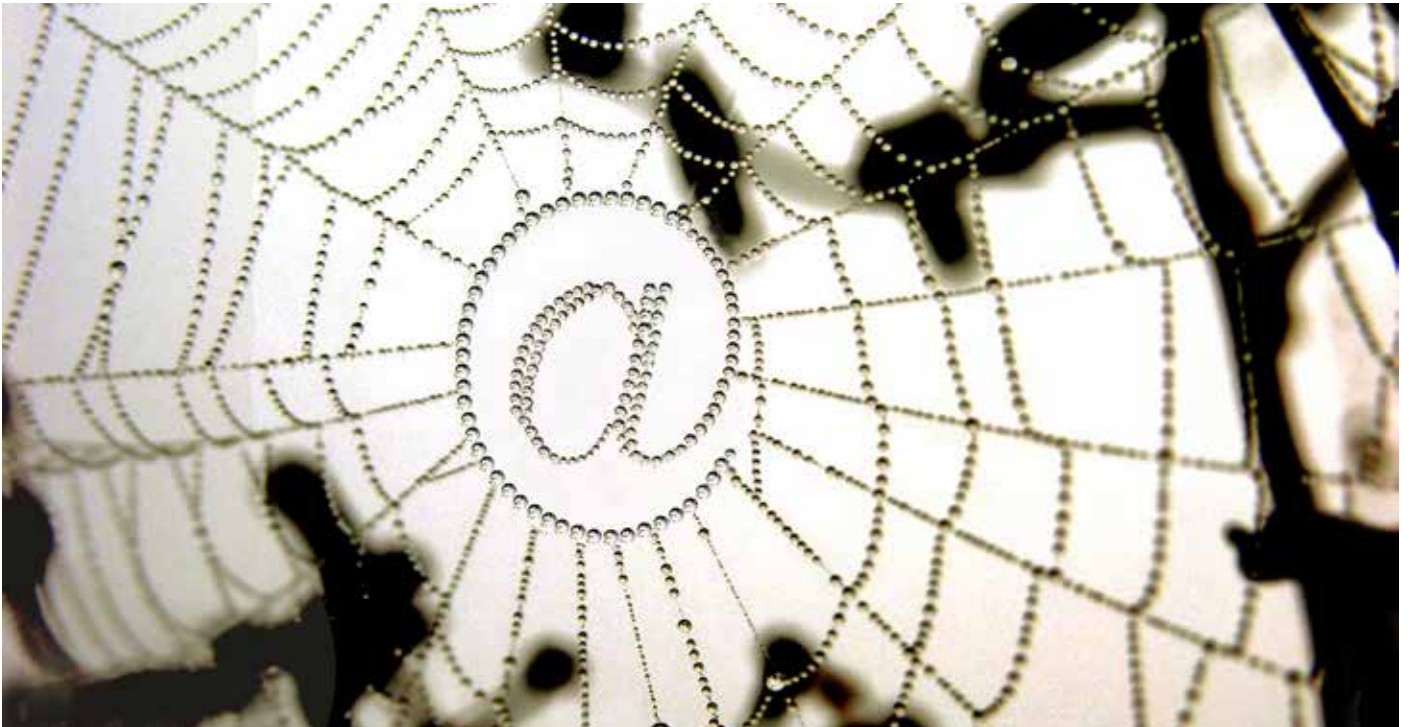


Foto: pepsprog / pixelio.de

Vieles von dem, was digitale Strategien und Konzepte jahrelang vergeblich umzusetzen versuchten, hat Corona sozusagen über Nacht geschafft. Was viele bereits aus ihrer sonstigen Lebensrealität wie Beruf, (Hoch-)Schule oder Freizeit längst kannten, haben wir an der FernUniversität jetzt endlich auch!

Innnerhalb vergleichsweise kurzer Zeit wurden Formate umgestellt, technische Voraussetzungen geschaffen, das Equipment auf den neuesten Stand gebracht und der Umgang mit demselben geübt. Technikfreunde und -feinde unter Lehrenden wie Studierenden treffen sich plötzlich regelmäßig zu digitalen Sitzungen und Seminaren. Dabei kommt es zu einer interessanten Annäherung der Standpunkte. Während viele der Gegnerinnen und Gegner digitaler Angebote eine unvermutete Liebe zu den neuen Möglichkeiten entdecken, müssen technikaffine Nutzerinnen und Nutzer Nachteile eingestehen. Gemeinsam werden Vorteile und Grenzen erfahren.

Erstaunlicherweise trifft man auch nach einem halben Jahr Corona noch auf Lehrende und Lernende, die sich offensichtlich erstmalig an einer digitalen Veranstaltung beteiligen. Insgesamt werden die Probleme bei der Durchführung jedoch zunehmend geringer. Die Zahl der Treffen, in denen die erste halbe Stunde probiert wird, Mikrofone und Kameras in den Griff zu bekommen, nimmt deutlich ab. Sitzungen, in denen trotz dieses zeitintensiven Technik-Checks weiterhin zwei wie aus der Blechtonne sprechen, der nächste brüllt, während andere kaum oder gar nicht zu verstehen sind, zwei nichts hören und eine nicht zu sehen ist, werden rar. Später wird man seinen Enkelkindern vermutlich lustige Anekdoten darüber erzählen.

Gerade für Studierende, die berufstätig oder familiär stark eingebunden sind oder die weite Wege zu Präsenzveranstaltungen hätten bzw. im Ausland studieren, sind digitale Seminare ideal. Wegzeiten entfallen, man kann nebenher auch mal etwas im Internet (oder im hei-

mischen Bücherregal) suchen oder einen Kaffee kochen. Der Moderator oder die Moderatorin kann dies leider nicht. Für die Sitzungsleitung ist eine Onlineveranstaltung gewöhnungsbedürftig. Da die Kameras der Teilnehmenden zugunsten der Performance meist eingefroren bleiben, ist schwer abzuschätzen, wie das Gesagte aufgenommen wird und in „Schweigeminuten“ kommt schon mal die Frage auf: „Hören Sie mich nicht oder haben Sie die Frage nicht verstanden?“

Viele fühlen sich jedoch in Onlinesitzungen pudelwohl und begrüßen die plötzliche Fülle von Angeboten. Andere finden die Teilnahme online extrem anstrengend, leiden unter fehlendem Blickkontakt, tun sich schwer, ins „Leere“ zu sprechen und können oder möchten nicht stundenlang konzentriert vor dem Rechner sitzen. Präsenzveranstaltungen, die ursprünglich an einem Wochenende stattfinden sollten, werden daher oftmals in mehrere kürzere Sitzungen aufgeteilt. Es gibt aber auch Seminare, die



Foto: Andreas Morlok / pixelio.de

erfolgreich als ganztägige Veranstaltungen durchgeführt werden.

Trotz vieler positiver Erfahrungen ist in dieser kurzen Phase intensiver „Zwangsdigitalität“ klar geworden, dass Lehrinhalte sich unterschiedlich gut für diese Form der Onlinelehre eignen und vor allem auch nicht für jede/n. Es wäre jedoch falsch anzunehmen, mit den derzeitigen Adobe Connect Veranstaltungen das Potenzial digitaler Lehre ausgeschöpft zu haben. Viele „Umwandlungen“ von Präsenzen in Onlineveranstaltungen waren in diesem Semester Notlösungen. So wie Texte für Internetseiten anders aufbereitet werden müssen als für Printausgaben, erfordern Onlinelehrveranstaltungen eine andere didaktische Aufbereitung. Es besteht kein Grund hier stehen zu bleiben – digitale Lehre kann mehr!

Wie sind eure Erfahrungen? Schreibt uns, was euch begeistert und was euch bedrückt. Vielleicht habt ihr auch Ideen, was verbessert werden könnte. Für ein direktes Feedback sind natürlich auch die Lehrenden dankbar.



Autorin:

Dr. Gudrun Baumgartner

ASTA-Referentin für Studium und Betreuung

Kontakt:

✉ gudrun.baumgartner@asta-fernuni.de

männlich / weiblich / divers

Bericht zur Fachtagung „Personenstand: divers. Gleichstellung weiterdenken“



Foto: Wokandapix / pixabay.de

Unter dem Titel „Personenstand: divers. Gleichstellung weiterdenken“ fand Ende Juni eine Fachtagung an der FernUniversität statt, zu der unter anderem das Gleichstellungsteam eingeladen hatte. Mehr als 300 Teilnehmer*innen waren dabei, die meisten davon online.

Aufhänger waren die aus den Reformen des Personenstandsgesetzes erwachsenen Herausforderungen für die Gleichstellungspolitik. Denn Gleichstellung bedeutet gesetzlich explizit die „Gleichstellung von Männern und Frauen“. Politische Maßnahmen, die zur geschlechtsunabhängigen Chancengleichheit und dem Abbau von Diskrimi-

nierungen jeder Art beitragen, sind dagegen noch immer notwendig und nicht mit einem einfachen Personenstandseintrag erledigt.

Den informationsreichen Eröffnungsvortrag der Tagung hielt folgerichtigerweise die Bundesverfassungsrichterin Prof. Dr. Susanne Baer. Weitere Inputs anderer Referent*innen folgten. Alle Vorträge sowie der Live-Chat werden demnächst auf der Homepage der Gleichstellung verlinkt.

https://www.fernuni-hagen.de/gleichstellung/gender_forschung/fachtagung-personenstand.shtml



Reinhören lohnt sich!

Autorin:

Kornelia Ellinger

ASTA-Referentin für lebenslanges Lernen, Familienfreundliche Hochschule, Gleichstellung

Kontakt:

✉ kornelia.ellinger@asta-fernuni.de

Gemeinsam lernen mit mentorieller Hilfe - der AStA fördert.



Foto: StartupStockPhotos / pixabay.de

Für Gruppen von mindestens fünf ordentlich an der FernUniversität in Hagen eingeschriebenen Studierenden, die in ihrer Nähe keine adäquate Betreuung erhalten, besteht die Möglichkeit, eine studentische Arbeitsgruppe/Lerngruppe zu bilden. Die studentische AG kann sich eine fachlich qualifizierte Betreuungsperson mit Hochschulabschluss suchen und beim AStA eine Förderung beantragen.

Der AStA bietet diese Möglichkeit seit vielen Jahren an, um Betreuungslücken zu schließen. Politisch würden wir uns natürlich wünschen, dass die Fakultäten selber bedarfsgerecht betreuen. Daher ist es wichtig, dass ihr vor der Antragstellung bei uns zunächst bei der FernUniversität (beim Lehrstuhl und/oder im Regionalzentrum) nachfragt, ob ein Betreuungsangebot in eurer Nähe existiert oder organisiert werden kann.

Anträge auf die Förderung des AStA können aus allen Winkeln der Welt formlos per Mail an

lerngruppen@asta-fernuni.de

gestellt werden unter Angabe folgender Daten:

- Anzahl der Teilnehmerinnen und Teilnehmer
- ggf. Themenaufstellung der einzelnen Termine
- Titel des Kurses oder des Moduls
- Name der Betreuungsperson (Mentor*in)
- Anzahl der geplanten Stunden (wir zahlen 33 € pro 60 Minuten)
- Name und Telefonnummer des Sprechers/der Sprecherin der AG
- Es besteht kein Anspruch auf Förderung
- Die Anträge werden nach Eingangsdatum bearbeitet. Der AStA kann nur fördern, so lange der eingestellte Etat noch nicht erschöpft ist.
- Ab fünf Personen können bis zu zehn Stunden gefördert werden. Ab acht Personen bis zu 15 Stunden. Ab zwölf Personen

Gibt es einen Anspruch auf die Förderung?



Foto: Gerd Altmann / pixabay.de

bis zu 20 Stunden und ab 15 Personen bis zu 25 Stunden. Ab 18 Personen sind bis zu 30 Stunden möglich.

Was muss nach einer Genehmigung der Stunden durch den AStA noch beachtet werden?

- Wir stellen euch auf Wunsch einen Mustermentoriatsvertrag zur Verfügung den ihr mit der/dem Mentor*in schließen könnt. Dieser sichert euch und eure Vertragspartner ab.
- Bitte beachtet, dass ihr Lerntermine absagen müsst, wenn 72 Stunden vor eurem Termin klar ist, dass ihr zu diesem Termin weniger als fünf Personen sein werdet. Stellt sich das erst kurzfristiger heraus, dann vermerkt das bitte auf der Teilnahmeliste, damit die/der Mentor*in das Treffen trotzdem berechnen kann.
- Die Termine, die ihr mit eurer/eurem Mentor*in ausmacht, sollten an Orten stattfinden, die für weitere interessierte Kommiliton*innen frei zugänglich sind. Also bitte nicht privat im Wohnzimmer.
- Macht bekannt, dass ihr diese Lerngruppe stattfinden lasst, so

dass weitere dazukommen können.

- Die Verwendung des genehmigten Geldbetrages ist nur als Mentor*innenhonorar zu verwenden und darf nicht für Unterbringung, Verpflegung, Fahrtkostenerstattung, für eine Raummiete oder zur Beschaffung von Sachmitteln verwendet werden.
- Im Falle der unsachgemäßen Verwendung behält sich der AStA die Rückforderung vor.

Auszahlung: Die Auszahlung erfolgt auf Rechnung direkt an die/den beauftragte*n Mentor*in. Die Rechnung muss enthalten:

- Rechnungsnummer
- Name Dozent/-in
- Art der Veranstaltung
- geleistete Stunden
- Rechnungsbetrag
- Datum der Rechnungsstellung
- Anschrift
- Kontonummer

- Steuernummer
- Teilnahmeliste (im Anhang)
- ggf. Mentorenvertrag (im Anhang)

An diese Adressen kann die Rechnung gesendet werden:

**AStA der FernUniversität Hagen,
Roggkamp 10, 58093 Hagen
buero@asta-fernuni.de
lerngruppen@asta-fernuni.de**

Teilnahmeliste: Wir benötigen für jeden Termin mit Datum versehene Teilnahmelisten mit folgenden Daten:

- Namen und Unterschriften
- Matrikelnummern
- Studierendenstatus
- Art der Veranstaltung
- tatsächlich erbrachte Leistung / Stundenzahl

Zum guten Schluss: Wir freuen uns über Erfahrungsberichte sowohl zum Antrags- und Abrechnungsverfahren als auch über eure konkrete Veranstaltung. Was waren die Gründe dafür, dass ihr eine Lerngruppe gegründet habt? Hat es beim Lernen und beim Studienerfolg geholfen? Das kann uns helfen, dieses Engagement zu rechtfertigen.

Wir freuen uns auf eure Anträge!



Autorin:

Joana Kleindienst

AStA-Referentin für Lerngruppen und Kultur

Kontakt:

✉ joana.kleindienst@asta-fernuni.de

Europa verstehen, erleben und gestalten

2. SimEP am 13. & 14. April 2021 in Hagen

Europa verstehen, erleben und gestalten ist die Agenda des Planspiels *'Simulation des Europäischen Parlament'* (SimEP) der JEF, den Jungen Europäischen Föderalisten, einer parteiübergreifenden Initiative junger Leute für Europa. Manche kennen vielleicht noch andere Planspiele wie „polis“ oder „MUN´s“.

Die Teilnehmenden erhalten die einmalige Gelegenheit, Europaabgeordnete auf Zeit zu sein und die europäische Politik hautnah zu erleben. In diesem Rollenspiel werden den jugendlichen Teilnehmerinnen und Teilnehmern die Arbeitsweise und Grundzüge des Europäischen Parlaments vermittelt.

So werden Kenntnisse über aktuelle politische Themen, die Arbeitsweise in Fraktionen sowie die politischen Entscheidungsprozesse im Alltag an die teilnehmenden Personen vermittelt.

Anhand der praktischen Herangehensweise gewinnen sie vertiefende Erkenntnisse der komplexen politischen Realität der Europäischen Union. Das Ziel der Simulation ist es, den Lernenden einen Eindruck von der Arbeit des Europäischen Parlaments zu geben und ein Bewusstsein für die komplexen Entscheidungsprozesse der Europäischen Union zu schaffen, beschreiben die JEF die SimEP auf ihrer Homepage (www.jef-nrw.de/projekte/simep).

Auch wenn das Planspiel ursprünglich für Schulen konzipiert wurde, so ist es dennoch auch für Studierende jeden Alters geeignet. Inzwischen finden manche SimEP's an Hochschulen statt.

Nach dem großen Erfolg der SimEP im November 2017 möchte der AStA diese nun erneut auflegen. Einen Eindruck könnt ihr auf YouTube (Suche: Hager SimEP 2017) gewinnen.

Das Thema wird erneut Digitalisierung & Datenschutz sein. Hierbei werden am Samstag bei Fraktionssitzungen die politischen Stellungnahmen vorbereitet, wobei die Teilnehmer*innen sich in die Denkweisen der unterschiedlichsten politischen Richtungen im europäischen Parlament einarbeiten müssen. Am Sonntag erfolgen dann die Parlamentsitzungen, bei denen die Teilnehmer*innen ihre erarbeiteten Inhalte in Reden vorstellen und in Abstimmungen einbringen werden. Das Besondere hierbei ist, dass die Teilnehmer*innen sich in ihnen politisch fremde Ansichten einarbeiten



Foto: CC-BY-4.0: © European Union 2019

**Achtung:
Neuer Termin!**

**„Europaabgeordnete auf
Zeit sein und die europäische
Politik hautnah erleben.“**



Foto: Jan Steinhauer / simep.eu



ten und diese im simulierten Parlament vertreten sollen.

Für die Abendveranstaltung am Samstag versuchen wir derzeit kompetente Gäste aus Politik und Wissenschaft für entweder eine Podiumsdiskussion zur Digitalisierung oder für interessante Vorträge zu gewinnen. Hier werden wir dann auch den Bezug zur Bildungspolitik im europäischen Kontext in Verbindung mit den Chancen der Digitalisierung herstellen, der gerade für Studierende von stets wachsender Bedeutung ist.

50-60 Teilnehmende benötigt

So ein Planspiel ist schwerlich mit ein paar Leuten zu bewältigen oder sinnvoll durchzuführen. Deshalb geht an dieser Stelle vom AstA die Frage an euch: Habt ihr Interesse? Wir brauchen jedenfalls 50 Teilnehmer*innen, bis zu zehn fehlende Personen können wir noch durch Teilnahmen von Studierendenvertreter*innen ausgleichen.

Stattfinden soll die SimeP vom 20. bis 22. November 2020 in Hagen, sofern sich genügend Teilnehmer*innen finden. Die Kosten werden voraussichtlich im Rahmen von 85 Euro mit Übernachtungen im Hotel, 50 Euro mit Übernachtungen in der Bildungsherberge und 35 Euro ohne Übernachtungen liegen, Frühstück und Mittagessen inklusive.

Wir halten die Durchführung einer SimeP an der FernUniversität für ein richtiges und wichtiges Angebot für unsere Studierenden. Wenn ihr also Interesse habt, meldet euch bitte über all die bekannten Kanäle oder unter simep@asta-fernuni.de. Wir nehmen Voranmeldungen ab sofort an. In den kommenden

SprachRöhren und auf unserer Homepage www.fernstudis.de werden wir weitere Informationen veröffentlichen.



Foto: Jan Steinhauer / simep.eu

Autoren:

Dr. Bernd Huneke, Bernd Weber, Petra Lambrich, Carsten Fedderke

Voranmeldung:

✉ simep@asta-fernuni.de



Wenn Studieren nicht so einfach ist.

Die AStA-Referentin für Inklusion, Gesundheit und Hochschulsport informiert:



Was tun, wenn ich betroffen bin?

Die FernUniversität in Hagen –
ein Ort

- **für Lebenslanges Lernen**
- **für Diversität**

Studieren – für viele ein lang gehegter Wunsch, doch ist dieser Wunsch nicht so einfach für alle umsetzbar.

Manche fangen sofort nach der Schule mit dem Studium an, andere unmittelbar nach oder während der Ausbildung und wieder andere erst im späteren Verlauf ihres Lebens. Das ist nicht immer einfach! Der Studienalltag wird aber noch schwieriger, wenn man beeinträchtigt ist, sei es, dass es sich um eine sichtbare oder un-



Foto: Gerd Altmann / pixabay.de

sichtbare, physische oder psychische Beeinträchtigung handelt, oder ob eine amtliche Anerkennung (Behindertenausweis) vorliegt oder nicht.

Offensichtlich betroffen sind Seh-, Hör- und Mobilitätsbeeinträchtigte. Zur Gruppe der beeinträchtigten Studierenden gehören aber auch die, die von **chronischen** und **psychischen Erkrankungen** (z. B. Multiple Sklerose, Darmerkrankungen, Epilepsie, Rheuma, Diabetes, Essstörungen, Depressionen) sowie **Teilleistungsstörungen** (z. B. Legasthenie), **Autismus** und **AD(H)S** betroffen sind.

Nach dem Hochschulgesetz haben Studierende mit Beeinträchtigungen das Recht auf sogenannte Nachteilsausgleiche. Nachteilsausgleiche können in verschiedener Form gewährt werden, z. B. mit einer Zeitverlängerung oder auch der Änderung einer Prüfungsform.

Viele Studierende nutzen ihr Recht auf einen Nachteilsausgleich gar nicht, weil sie sich nicht bewusst sind, dass sie einen Anspruch haben oder zu der Gruppe der Beeinträchtigten gehören. Nur bei einem ganz geringen Anteil der betroffenen Studierenden ist die Beeinträchtigung sofort wahrnehmbar.

Wissenswertes: Inklusion



Foto: Gerd Altmann / pixabay.de

Nachteilsausgleiche müssen auch nicht nur bei Prüfungen gewährt werden, sondern können auch für andere Bereiche des Studiums gewährt werden (z. B. schwellenfreier Seminarraum, Unterlagen in Großdruck). Wichtig ist dabei vor allem, dass sich die Studierenden rechtzeitig melden. Die entsprechenden Kontaktdaten findet ihr am Ende des Artikels.

Demnächst werdet ihr auch noch weitere Plattformen finden, auf denen wir uns austauschen können. Näheres dazu wird dann auf unserer Homepage www.fernstudis.de stehen.

Autorin:

Petra Lambrich

ASTA-Referentin für Inklusion, Gesundheit und Hochschulsport

Kontakt:

 petra.lambrich@asta-fernuni.de

Inklusionshotline:



0 2 3 3 1 - 3 4 8 7 7 1 8

Bitte gebt ggf. eure Telefonnummer an, damit ich euch zurückrufen kann.

Studiengangsunabhängige Seminare

Wissenschaftliches Arbeiten mit WORD 10.10.2020

Foto: janeb13 / pixabay.de

Am Ende eines jeden Studiums steht die erste eigene wissenschaftliche Abschlussarbeit. Oft ist es ein Thema, für das man viel Interesse und Erfahrung mitbringt und dessen Bearbeitung zumindest ein wenig Freude gemacht hat. Dann muss man das Ding aber noch zu Papier bringen – und das ist für viele, die nie richtig „Schreibmaschine“ schreiben gelernt haben oder mit Textverarbeitungsprogrammen nur rudimentär arbeiten, dann schon ein Problem.

Wenn es euch auch so geht, dann seid ihr hier genau richtig. Im Tagesseminar lernt ihr, so sicher durch das Programm zu navigieren, dass euch Formatvorlagen keine Probleme mehr bereiten. Auch die Paginierung wird klappen, ebenso wie das Erzeugen des Inhaltsverzeichnisses (und anderer Verzeichnisse) auf Mausklick!

Der geplante Ablauf:

- WORD-Arbeitsumgebung
- Formatvorlagen erstellen und verwalten
- Tabellen, Bilder, Formeln einfügen
- Verweise und Verzeichnisse
- Paginierung
- Literaturverwaltung

Wissenschaftliches Arbeiten - Grundlagen 12.12.2020

Dieses Seminar widmet sich den Hauptaspekten, die man beim Abfassen der ersten eigenen wissenschaftlichen Arbeit kennen und beherrschen sollte. Neben Qualitätskriterien für das wissenschaftliche Arbeiten legt der Tageskurs besonderes Gewicht auf das Auswerten der recherchierten Literatur und vor allem auf das Schreiben einer eigenen Arbeit. Dazu werden Lesetechniken und Schreibstrategien vermittelt, die Unsicherheiten und Ängste abbauen helfen.

Der geplante Ablauf:

- Erkenntnistheorie
- Methoden wissenschaftlichen Arbeitens
- Qualitätskriterien für wissenschaftliche Arbeiten
- Literaturrecherche – Zitier-Regeln – Exzerpte
- Schreibprozess – Gliederungsprinzipien – Formulierungshilfen
- Literaturverzeichnis erstellen
- Anschaulichkeit erreichen – Visualisieren
- Zeitplanung

Dozentin: Angelika Rehborn, selbst Absolventin der FernUniversität, verfügt inzwischen über 14 Jahre Unterrichtserfahrung in diesem Bereich und ist auch als Autorin für wissenschaftliches Arbeiten tätig.

Ort der Seminare: Bildungsherberge der Studierendenschaft der FernUniversität in Hagen (BHS), Roggenkamp 10, 58093 Hagen

Uhrzeit: 09:00 - 18:00 Uhr

Bedingt durch die Corona-Lage sind die Seminartermine nur unter Vorbehalt. Es kann sein, dass ein Seminar abweichend auch als Onlineveranstaltung durchgeführt wird.

Dozentin:

Angelika Rehborn

Anmeldung:

✉ bernd.weber@asta-fernuni.de

BAföG im Fernstudium

Das Fernstudium fordert viel von uns – Flexibilität, Organisation und Disziplin. Neben einem Job, Pflege, Familie erfolgreich zu studieren ist eine echte Leistung. Gut zu wissen, welche Möglichkeiten wir zur Finanzierung unseres Studiums haben! **Zu viele nehmen das Bafög nicht als Option wahr.** Dabei lohnt es sich, etwas Zeit zu investieren, um zu prüfen, ob eine Bafög-Förderung nicht doch in Frage kommt.

Das wichtigste Argument: 50% der Förderungssumme sind geschenkt. Die anderen 50% werden zu wirklich fairen Konditionen zurückgezahlt (Sprachrohr 02/2019).

Was viele wissen: Es gibt eine Altersgrenze. Diese liegt beim Bachelor beim 30. und beim Master beim 35. Lebensjahr. Was viele nicht wissen: Es gibt

ziemlich viele Ausnahmeregelungen – Pflegezeiten, Kinder, das Erreichen der Hochschulzugangsberechtigung auf dem zweiten Bildungsweg oder über Berufserfahrung schieben die Altersgrenze nach hinten. Damit ist die Aufzählung keineswegs vollständig. Wenn ihr also aus einem guten Grund erst später angefangen habt mit dem Studium, lohnt es sich u. U. einen Antrag ggf. auf einen **Vorabentscheid nach §45 Abs.5** zu beantragen. Der Vorabentscheid klärt, ob ihr berechtigt seid, Bafög zu erhalten. Er enthält keine Aussage dazu wie hoch der Betrag ausfallen wird. Der Höchstsatz liegt derzeit bei 853 Euro plus 140 Euro pro Kind unter 14 Jahren.

Alle wichtigen Unterlagen findet ihr auf der Internetseite des Studierendenwerks Dortmund: <https://www.stwdo.de/bafog-geld/>. Dieses ist für

alle Studierenden der FernUniversität zuständig – unabhängig davon, wo ihr tatsächlich in Deutschland wohnt.

Es gibt Probleme mit dem Studentenerk oder ihr braucht Unterstützung bei der Antragsstellung? Schreibt mir eine Mail an: bafogeg-beratung@asta-fernuni.de!



Autorin:

Vivien Schnurbusch

Kontakt:

✉ bafogeg-beratung@asta-fernuni.de

Informationen zum Sozialdarlehen

Beruf, Kinder, Pflege und ganz nebenbei noch studieren. Diese Mehrfachbelastung wird in der Regel gut gestemmt, aber dann gibt es besondere Situationen, die das Kartenhaus ins Wanken bringen. Die Abschlussarbeit fordert viel Zeit und daher wird die Arbeit verkürzt oder mehr Kinderbetreuung/Pflegeunterstützung notwendig. Hin und wieder steht auch ein Seminarbesuch an und die Kosten hierfür können das Budget strapazieren. Für solche finanziellen Engpässe, die das Studium gefährden, vergibt die Studierendenschaft Darlehen **bis zu 1.000 €**.

Den Antrag und die notwendigen Unterlagen findet ihr unter:

<https://www.fernstudis.de/index.php?menuid=160>

Checkliste für einen Darlehensantrag

- **Begründung Ihres Antrags**
- **Nachweis der Bedürftigkeit** (z. B. BAföG-Bescheid, Sozialamt, Rentenkasse, Hartz IV-Bescheid)
- **Übersicht über die laufenden Fixkosten**
- **Immatrikulationsbescheinigung**
- **Belegbogen**
- **Leistungsübersicht**
- **Kontoverbindung**
- **Kopie des Personalausweises**
- **Vorschlag für einen Rückzahlungsplan**

Studierendendarlehen

Wir unterstützen Euch!



Foto: schuldnerhilfe / pixabay.de

Die Corona-Krise hat uns fest im Griff. Wer dadurch in eine finanzielle Schieflage gekommen ist, hat die Möglichkeit, einen Antrag auf ein Sozialdarlehen beim Referat für Soziales per Mail an bafoeg-beratung@asta-fernuni.de zu stellen. Auf der Internetseite des AStAs findet ihr weitere Informationen unter dem Menüpunkt „Anträge“.

Sehr geehrte Frau Prof. Dr. Pellert,
sehr geehrte Frau Rimpo-Repp,
sehr geehrte Frau Michalke,

in den letzten Tagen häuften sich in den sozialen Medien Beiträge zum Thema „Universitätsbibliothek“. Konkret ging es um die Öffnungszeiten der Bibliothek auf dem Campus der FernUniversität.

Kritisiert wird vor allem, dass die Universitätsbibliothek nur von Montag bis Freitag zu betreten ist und dies für die arbeitenden Studierenden und alleinerziehenden zu eher unpassenden Zeiten (10-16 Uhr).

Selbstverständlich muss man für die Hygiene Sorge tragen und hier steht natürlich auch der Schutz der Mitarbeitenden klar im Fokus. Auf der anderen Seite muss man auch sehen, dass ein Großteil der Studierenden an der FernUniversität in Hagen einer Arbeit nachgeht und zu einem nicht unerheblichen Teil auch Kinder zu versorgen hat. Gerade in der sehr kritischen Phase der Abschlussarbeit ist das alles kaum unter einen Hut zu bekommen. Hier erscheint es seltsam, dass man 5 Tage unter der Woche anbietet aber ebend keinen Termin am Wochenende. Dies kritisieren wir an dieser Stelle deutlich und tragen den Vorschlag der Studierenden an Sie heran, einen Tag von Montag bis Donnerstag zu streichen und dafür am Samstag die Bibliothek zu öffnen. Am Freitag können Studierende es in unseren Augen eher einrichten die Bibliothek zu besuchen, notfalls nutzt man die Bildungsherberge für eine Nacht.

Der Grund für diesen Vorschlag ist, dass die Studierenden die unter der Woche können dies auch flexibel an anderen Tagen einrichten können. Anders herum ist dies aber nicht der Fall! Ein Studierender, der nur am Wochenende die Zeit findet hat keine Alternative.

Überdenken könnte man auch die Öffnungszeiten, da diese zu so ungünstigen Zeiten liegen. In unseren Augen macht es Sinn, die Bibliothek später zu öffnen und entsprechend später zu schließen, dass Zeitfenster also um 2-3 Stunden nach hinten zu schieben. Das würde den Studierenden eher die Gelegenheit geben Angebote auch zu nutzen.

Wenig geglückt wirkt auch der Hinweis auf die Personaldecke gepaart mit der „nötigen Erklärung zur Hygiene“. Die Studierenden, die den Weg zur Bibliothek auf sich nehmen werden diesen aufgrund einer Recherche auf sich nehmen, Personal ist dazu nur eingeschränkt nötig, dies war auch ein Feedback der Studierenden in den sozialen Medien.

Was die Hinweise zur Hygiene angeht stellen sich auch einige Fragen. Das öffentliche Leben findet in großen Teilen, wenn nicht sogar komplett, wieder statt. Die meisten Dienste und Einrichtungen nutzt man mit Mundschutz, vielleicht noch mit Handschuhen oder Desinfektion. Jeder, der etwa aktuell ein Fitnessstudio betritt kennt das Risiko, das damit einhergeht, die Mitarbeiter schützen sich mit Mundschutz bzw. Desinfektion. Die Formblätter zur Erfassung von Personen und Adressen werden ausgegeben und von den Kunden ausgefüllt. Man kann sich durchaus fragen, welche Eigenleistung man hier den Studierenden zutraut und wo hier der personelle Aufwand zu finden sein soll.

Ein weiterer Punkt ist die (technische) Bereitschaft zum Homeoffice. Bereits früher kritisierte die Studierendenvertretung die mangelnde Zukunftsfähigkeit der FernUniversität bzw. ihrer Mitarbeiter. Leider muss man feststellen, dass diese Kritik berechtigt war. Von Studierenden wurde berichtet, dass die FernUniversität häufig schwer zu erreichen war bzw. ist. Dies können die Schreiber bestätigen. Warum werden nicht Schlüsselpersonen für bestimmte Tage festgelegt, die per Telefon über einen größeren Zeitraum erreichbar sind? Warum nutzt man nicht die aktuellen technischen Möglichkeiten zum Kontakt mit den Studierenden? Skype wäre hier eine Möglichkeit, die Umleitung von den Telefonen eine andere.

Insgesamt muss man ein gemischtes Fazit ziehen. Die FernUniversität war bzw. ist in vielen Bereichen bemüht, die Prüfungssituation ist hier besonders herauszuheben. Hier wünschen wir uns, dass die FernUniversität die positiven Entwicklungen auch nach der CORONA-Zeit beibehält und weiterentwickelt. Bessern muss sich die FernUniversität besonders in ihrem Serviceverständnis gegenüber den Studierenden. In den Erklärungen und Konzepten der FernUniversität fehlt zu oft der Faktor Studierender, dies war leider auch in der letzten Erklärung in den sozialen Medien so.

Gezeichnet Fabian Maryanowski
Beauftragter des FSR WiWi
für Öffentlichkeitsarbeit

Nils Roschin und Anne Blohm
Vorsitz des Studierendenparlaments

**UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK**

Dezernat 3 – Benutzung

Ihr Zeichen:

Mein Zeichen: Sn

Claudia Schneider

Universitätsstraße 21, Gebäude 8

58097 Hagen

Fon: +49 2331 987-2918

claudia.schneider@fernuni-hagen.de

Datum 21.8.2020

FernUniversität in Hagen // 58084 Hagen

An
den Beauftragten des FSR WiWi für Öffentlichkeitsarbeit
Herrn Maryanowski
und an die
Vorsitzenden des Studierendenparlaments
Frau Blohm und Herrn Roschin

Per Mail

Rückmeldung zu den Öffnungszeiten der UB

Sehr geehrter Herr Maryanowski, sehr geehrte Frau Blohm, sehr geehrter Herr Roschin,

vielen Dank für Ihren Brief. Wir nehmen die Rückmeldungen unserer Nutzer*innen sehr ernst und sind bemüht, diese – wenn möglich – in den Bibliotheksservice zu integrieren und umzusetzen.

Ihr Schreiben macht deutlich, dass es uns noch nicht gelungen ist, transparent aufzuzeigen, dass der Bibliotheksbetrieb zurzeit an Rahmenbedingungen geknüpft ist, auf die wir nur bedingt oder eingeschränkt Einfluss nehmen können. Auch die Bibliothek als Teil der FernUniversität muss einen Beitrag zur Eindämmung der Infektionszahlen leisten. Die Sicherheit unserer Nutzer*innen und Kolleg*innen haben wir dabei stets im Blick zu halten.

Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass die Corona-Pandemie deshalb auch für unseren Arbeitsalltag eine Reihe von Einschränkungen mit sich bringt. Über die Ansprechbarkeit und Beratung vor Ort hinaus gibt es viele weitere Aufgaben, die jetzt unter den Pandemie-Bedingungen zusätzlich wahrgenommen werden müssen. Beispielsweise müssen wir die Anwesenheiten von Benutzer*innen dokumentieren und haben dazu die telefonische Anmeldung eingeführt. Die Anmeldung garantiert, dass wir im Falle einer Infektion gesicherte Daten haben und die Behörden die Infektionsketten schnell und effizient nachvollziehen können, um eine weitere Ausbreitung des Virus einzudämmen. Sowohl in den für die Besucher*innen zugänglichen Bereichen als auch in Magazinen und Büroräumen müssen wir Sicherheitsabstände, Personenbeschränkungen, Ersthelferversorgung und vieles mehr sicherstellen. Dieser erhöhte organisatorische Aufwand bindet einen Teil unserer personellen Ressourcen, so dass eine generelle Ausweitung oder Verlagerung der Öffnungszeiten über das momentane Angebot hinaus zurzeit leider nicht möglich sind.

Selbstverständlich sind wir bemüht, unsere Leistungen den Benutzer*innen und insbesondere unseren Studierenden und Wissenschaftler*innen auch weiterhin anbieten zu können, so gut es zurzeit möglich ist. Dabei müssen wir nicht nur den Bedarf der Studierenden hier vor Ort in der Region berücksichtigen, sondern auch den der vielen Studierenden bundesweit und international. Unserer Erfahrung nach nutzt der weitaus überwiegende Teil unserer Studierenden die ortsunabhängigen Serviceangebote der Bibliothek, die für uns daher eine gewisse Priorität haben. Die Nachfrage nach diesen online-basierten Angeboten ist in den vergangenen Monaten stark angewachsen. Die Anzahl der FernUni-Studierenden, die die Räumlichkeiten der Bibliothek hier in Hagen aufsuchen, ist dagegen überschaubar. Gerade an Samstagen wurde die Bibliothek vor Beginn der Corona-Pandemie überwiegend von

externen Nutzer*innen aufgesucht – beispielsweise von Hagener Bürger*innen. Die Anzahl von Fern-Uni-Studierenden blieb dagegen meist im maximal zweistelligen Bereich – während wir zurzeit insgesamt rund 76.000 Studierende haben.

Schon vor der Pandemie haben wir deshalb unsere elektronischen Medien umfangreich ausgebaut. Fernstudierende werden oftmals komplett digital mit Literatur versorgt. Nicht alles, aber vieles bekommen die Fernstudierenden direkt über die Datenbanken als eBook oder elektronischen Aufsatz. Unsere Präsenzbestände, die nur vor Ort nutzbar sind, können via Scan bestellt werden. Auch Fernleihen aus anderen Bibliotheken können wir den Fernstudierenden fast immer postalisch zuschicken. Auf unserer Webseite finden Sie alle notwendigen Informationen über die vielfältigen Möglichkeiten zur Literaturbeschaffung. Darüber hinaus sind unsere Fachreferent*innen und die Kolleg*innen der Zentralen Information ansprechbar und finden in den allermeisten Fällen eine Lösung – auch und gerade für Studierende, die sich in der Abschlussphase ihres Studiums befinden.

Auch im seit Mitte März eingeschränkten Betrieb war die Literaturversorgung der Studierenden jederzeit lückenlos gesichert. Bücher und Aufsätze wurden geliefert, Anfragen bearbeitet. Die Studierenden sollten in dieser Zeit keine Serviceveränderung feststellen können. Viele Rückmeldungen zeigen uns, wie positiv dieser Service in Krisenzeiten seitens der Studierenden wahrgenommen wurde. Negatives Feedback von unseren Studierenden und anderen Nutzer*innen haben wir dagegen kaum bekommen. Selbstverständlich haben wir möglichst im Sinne der Nutzer*innen geantwortet und in der Regel eine für beide Seiten zufriedenstellende, individuelle Lösung gefunden.

Die Nutzungsbedingungen vor Ort sind ohne Zweifel während der Pandemie eingeschränkt, wir sind jedoch bemüht, diese Einschränkungen an vielen Stellen komfortabel abzumildern und zu überbrücken. Natürlich möchten wir den Studierenden auch ermöglichen, die Bibliothek vor Ort zu besuchen. Dies ist auf Anfrage auch außerhalb der momentan eingeschränkten Öffnungszeiten möglich. Hier haben wir in den vergangenen Monaten in der Regel gemeinsam mit den Studierenden zufriedenstellende Lösungen gefunden.

Wir nehmen Ihre Anregung auf und prüfen darüber hinaus, ob eine Präsenzöffnung auch in Nachmittags- und Abendstunden innerhalb der Woche ab dem Wintersemester realisierbar ist.

Die angesprochene schlechte Erreichbarkeit ist ein Problem, welches erkannt ist und woran nachhaltig in Zusammenarbeit mit allen universitären Stellen gearbeitet wird. Hier ist die Krise sicher auch Herausforderung und Anlass für Verbesserungen. Wir arbeiten mit Hochdruck am Ausbau der technischen Infrastruktur, um eine bessere telefonische Erreichbarkeit zu ermöglichen, selbstverständlich haben wir dabei die Thematik Homeoffice mit im Blick. Hier sind wir jedoch an Vergaberichtlinien gebunden und an die Verfügbarkeit entsprechender Produkte und Dienstleistungen, die aufgrund der erhöhten Nachfrage leider zurzeit eingeschränkt sind.

Anfragen von Nutzer*innen, die uns über E-Mail und Chat kontaktieren, beantworten wir so schnell wie möglich – egal ob es sich um Literaturbeschaffung oder um Beratung handelt. Unser Ziel ist es, auch unter den momentan erschwerten Bedingungen unsere Studierenden bestmöglich im Studium zu unterstützen.

Mit freundlichen Grüßen

im Auftrag
gez.

Claudia Schneider

Bald wieder möglich:

Lernwochen mit Kindern



Foto: finelightarts / pixabay.de

Die Termine der nächsten Lernwochen für Studierende mit Kindern sind festgezurr, auch wenn im Moment noch Corona unser aller Leben bestimmt. Aber wir vom AStA hoffen, dass bis Juli 2021 die notwendigen Impfungen möglich sind und eine bundesweite Anreise danach keine Probleme mit den Infektionsschutzgesetzen mehr aufwirft.

Ihr könnt euch mit eurem Kind/euren Kindern, ab der nächsten SprachRohr-Ausgabe, also Heft 4/2020, für eine der vier angebotenen Wochen anmelden. Die Termine sind so gewählt, dass zumindest in einer Woche auch in eurem Bundesland Sommerferien sein müssten.

Die Lernwochen werden nächstes Jahr wieder in unserem eigenen Haus, also der Bildungsherberge der Studierendenschaft, stattfinden. Dort ist im Gegensatz zur Jugendherberge Selbstversorgung möglich. Eure Kinder werden entweder im MiniCampus betreut (unter

sechs Jahre) oder am Kinderferienprogramm der FernUniversität teilnehmen können (sechs bis 14 Jahre).

Pro Familie bezahlt ihr 120€ und die Anreise. Ansonsten entstehen euch keine weiteren Kosten. In den 120€ ist in jedem Fall das Frühstück enthalten. Da die Lernwochen aus euren AStA-Beiträgen bezuschusst werden, können nur Studierende der FernUniversität diese Förderung in Anspruch nehmen. Partner*innen, die nicht studieren, aber gerne dabei sein möchten, können das auf eigene Kosten tun, sofern Platz vorhanden ist.

Hier nun die Termine der vier Lernwochen:

Lernwoche 1:
18.07.2021 bis 24.07.2021

Lernwoche 2:
25.07.2021 bis 31.07.2021

Lernwoche 3:
01.08.2021 bis 07.08.2021

Lernwoche 4:
08.08.2021 bis 14.08.2021

Die Anmeldung wird wieder über das AStA-Büro abgewickelt. Ansprechpartnerin wird meine bis dahin gewählte Nachfolgerin im Referat sein. Ich verabschiede mich von euch und wünsche euch weiterhin ein erfolgreiches Studium - und gute Lernwochen, falls ihr daran teilnehmt.

Autorin:

Kornelia Ellinger

*AStA-Referentin für lebenslanges Lernen,
Familienfreundliche Hochschule, Gleichstellung*

Kontakt:

✉ kornelia.ellinger@asta-fernuni.de



FamilienService



Was ist das?

Der FamilienService bietet Beratungs- und Unterstützungsangebote und koordiniert sämtliche familienfreundliche Maßnahmen an der FernUniversität.

Wir sind für Sie ansprechbar in allen Fragen zur Vereinbarkeit von Familie, Beruf und Studium. Der Themenkatalog reicht vom Mutterschutz über Kinderbetreuung bis hin zur Pflege von Angehörigen.

Wir beraten und unterstützen, ggf. vermitteln wir Ihnen Fachstellen für individuelle Fragestellungen.

Das Ziel

Förderung und Sicherstellung einer besseren Vereinbarkeit durch Beratungs- und Unterstützungsleistungen für Studierende und Beschäftigte.

FamilienService

- für die Studierenden der FernUniversität
- für die Beschäftigten der FernUniversität

Unser Angebot

- Service und Unterstützungsleistungen: Ferienbetreuung, MiniCampus, Seminare (Elternseminare, „Wenn Eltern älter werden“) und Informationsveranstaltungen (z. B. zum Thema Pflege)
- Beratung u. a. zu den Themen Mutterschutz, Elternzeit, Kinderbetreuung, Pflege von Angehörigen usw.



FernUniversität in Hagen FamilienService

Universitätsstraße 47 | 58097 Hagen
Tel.: +49 2331 987-2091 | FamilienService@FernUni-Hagen.de
www.fernuni-hagen.de/familie





Bei uns ist
Ihr Kind gut
aufgehoben



Notfallbetreuung für Kinder an der FernUniversität in Hagen

Der Kindergarten ist geschlossen. Die Tagesmutter ist krank und fällt aus. Oma oder Opa können auch nicht einspringen. Wohin mit den Kindern? Betreuungsnotfälle wie diese erfordern schnelle Hilfe.

Mit dem MiniCampus haben Eltern, die an der Fern-Universität in Hagen studieren oder arbeiten, bei der Kinderbetreuung einen Plan B in der Tasche. Für Studie-

rende ist der MiniCampus Anlaufstelle, wenn sie etwa während Prüfungen oder Präsenzseminaren auf eine Kinderbetreuung auf dem Campus angewiesen sind. Beschäftigte können ihre Kinder in den MiniCampus bringen, wenn zum Beispiel die reguläre Kinderbetreuung ausfällt oder Arbeitseinsätze außerhalb der normalen Arbeitszeit anfallen.

Der MiniCampus hat nach kurzfristiger Anmeldung fast täglich von 7.30 bis 22 Uhr geöffnet. Ein ausgebildetes Team betreut die Kinder im Anbau des Verwaltungsgebäudes U47. Dort werden maximal neun Mädchen und Jungen im Alter zwischen acht Wochen und 13 Jahren gleichzeitig beaufsichtigt.



FernUniversität in Hagen FamilienService

Universitätsstraße 47 | 58097 Hagen
Tel.: +49 2331 987-2091 | FamilienService@FernUni-Hagen.de
www.fernuni-hagen.de/minicampus



Anne Blohm
Nils Roschin
Vorsitzende

ASTA der FernUniversität in Hagen • Roggenkamp 10 • 58093 Hagen

Ihr Zeichen:

Ihre Nachricht vom:

Mein Zeichen:

Meine Nachricht vom:

Auskunft erteilt:

Telefon:

02331 3751373

Telefax:

02331 3751449

E-Mail:

vorsitz@sp-fernuni.de

Hausanschrift:

Roggenkamp 10
58093 Hagen

Datum

28.06.2020

Resolution zur Freiversuchsreglung im SoSe 2020

Die Landesregierung NRW hat mit der Corona-Epidemie-Hochschulordnung in § 7 Absatz 4 bestimmt, dass bis zum 01. April 2021 eine Freiversuchsregelung für alle Prüfungen gelten soll, sofern das jeweilige Rektorat dies nicht anders regelt.

Das Rektorat der FernUniversität hat die Möglichkeit eröffnet, diese Freiversuchsregelung in den Fakultäten umzusetzen. Leider wurde die Freiversuchsregelung von den Fakultäten KSW und M+I nicht angenommen.

Das Studierendenparlament bittet das Rektorat und die Fakultäten KSW und M+I, die von der Landesregierung NRW vorgesehene Freiversuchsregelung für ALLE Studierenden der FernUniversität umzusetzen, insbesondere im Hinblick auf die geänderte Prüfungssituation im Hinblick auf die Klausuren im SoSe 2020. Die Klausuren werden erstmalig als Online-Klausuren zuhause geschrieben. Dadurch hat sich eine große Verunsicherung bei den Studierenden ergeben. Für die Lehrenden ergibt sich die Schwierigkeit, die Prüfungen aufgrunddessen neu zu gestalten. Es handelt sich also für alle Beteiligten um ein bislang nicht erprobtes Verfahren. Nicht zuletzt um die Studierenden in ihrem Anliegen, zügig zum Studienabschluss zu kommen, zu unterstützen und sie zu motivieren, an den Prüfungen im SoSe 2020 unter den neuen und somit unbekannten Bedingungen teilzunehmen, halten wir die Umsetzung der Freiversuchsregelung für das SoSe 2020 für absolut erforderlich.

Gez.

Anne Blohm

SP-Vorsitz

Nils Roschin

Auch Fernstudierende leiden unter Kontaktverboten

When will we see you again?

Präsenzveranstaltungen und persönlicher Austausch sind integraler Bestandteil des blended learning Konzepts. An der FernUniversität gibt es dafür nicht nur in Hagen, sondern auch bundesweit in Regional- und Studienzentren, Angebote vor Ort. Neben der Durchführung von Veranstaltungen sind die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Zentren auch persönliche Ansprechpartner, die Interessierte und bereits Studierende beraten und unterstützen.



Rainer Sturm / pixelio.de

Aufgrund der Corona-Pandemie waren die Zentren bis Ende Mai komplett geschlossen und nur per E-Mail erreichbar. Gerade in einer Zeit, in der Prüfungen ausfielen und sich die Lebens- und Studiensituation für viele Fernstudis drastisch veränderte, war dies eine ungünstige Lösung. Man sei auf einen derartigen Fall nicht vorbereitet gewesen, hieß es seitens der FernUni, weshalb offenbar eine entsprechende Infrastruktur für Heimarbeitsplätze inklusive telefonischer Erreichbarkeit nicht vorhanden war.

Inzwischen sind die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wieder vor Ort und meistens zwischen 13 Uhr und 18 Uhr telefonisch erreichbar. Viele Studis konnten in den Regionalzentren Video-Prüfungen absolvieren – alleine in KSW waren mehr als 500 mündliche Prüfungen ausgefallen.

Unbefriedigend blieb bislang weiterhin die schlechte Erreichbarkeit in Hagen. Viele Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner der FernUniversität sind telefonisch nicht zu erreichen. Eine Kontaktaufnahme per E-Mail wird zwar meistens umgehend beantwortet, allerdings kann es auch schon mal länger dauern. Eine automatische Antwort mit dem Hinweis: „Die FernUniversität befindet sich derzeit aufgrund der aktuellen Situation in einem Minimalbetrieb“ wirft durchaus die Frage auf, ob nicht gerade die aktuelle Situation geeignet wäre, einen souveränen Umgang zu demonstrieren. Ausgefallene und nachgeholte Prüfungen sowie geänderte Prüfungsmodalitäten, die mit Studienordnungen und starren Belegungs- und Anmeldefristen kollidieren, schaffen einen erhöhten Informations- und Kommunikationsbedarf. Auch wenn einige Fakultäten Regelungen zugunsten von Studierenden finden und zeitnah veröffentlichen, werden diese auf der Homepage oftmals nur schwer gefunden. Nicht selten werden Studierende von A nach B nach C und zurück nach A oder B verwiesen, bis sie möglicherweise einen zuständigen Ansprechpartner erreichen. Das kann sich per E-Mail durchaus hinziehen.

Inzwischen ist klar, dass bis Ende sämtliche Veranstaltungen in Präsenz ausfallen – es sei denn, es handelt sich um zwingend erforderliche und benotete Veranstaltungen. Ganz besonders bedauerlich ist, dass durch diesen Zeitrahmen die Start-it-up-Veranstaltungen in den Regionalzentren in diesem Jahr online durchgeführt werden. Die Veranstaltungen waren immer hervorragend besucht und für viele Studierende eine einzigartige Möglichkeit, bereits zu Beginn des Studiums Kommilitoninnen und Kommilitonen kennenzulernen, Kontaktdaten auszutauschen und sich zu Lerngruppen zusammenzufinden.

Aber auch viele andere vermissen Lerngruppen, Präsenzveranstaltungen, Sommerfeste, Absolventenfeiern und Stammtische. Der persönliche Austausch, aber auch der Kontakt zu Lehrenden mit der Möglichkeit, am Rande von Seminaren Themen für Hausarbeiten und mündliche Prüfungen abzusprechen, gemeinsame Ausflüge und vor allem das Socializing in Pausen und beim Abendessen sind durch keine WhatsApp-Gruppe zu ersetzen.



Sebastian Bernhard / pixelio.de

Wir warten also ungeduldig auf die Rückkehr der zwischenmenschlichen Begegnung – auch im Fernstudium!

Autorin:

Dr. Gudrun Baumgartner

ASTA-Referentin für Studium und Betreuung

Kontakt:

✉ gudrun.baumgartner@asta-fernuni.de

Leserbrief



Liebe Kommilitoninnen und Kommilitonen,

Die Corona-Pandemie hat viele Lebensbereiche verändert. Auch unsere FernUni musste einige Bereiche neu strukturieren. Doch die veränderten Bedingungen können ein enormes Potenzial für den Hochschulbetrieb sein. Am 19. Juni 2020 fand der Digitaltag auch an unserer Universität statt und die Podiumsteilnehmer haben interessante und neue Sichtweisen dargestellt. An den meisten Fakultäten werden die Modulprüfungen per E-Klausuren absolviert. Ich finde das, vor dem Hintergrund des Virus, sehr gut. Die Anfahrten an den Prüfungsorten können gespart werden und einige Studenten brauchen z. B. keine Hotelkosten entrichten. Lasst uns aus dieser Pandemie heraus die Prüfungsmodalitäten überdenken! Es gibt private Hochschulen in Deutschland, die bereits vollkommen auf onlinebasierte Klausuren umgestellt haben. Das ist möglich, indem per Webcam und Mikrofon der Prüfungsteilnehmer überwacht wird. Eine Applikation ist z. B. die sogenannte „Secureexam“. Eine Webcam, die das Zimmer im 360 Grad Winkel aufzeichnet, und ein „Protector“, der die Klicks und Tabs am Laptop überwacht. Ich sehe das schweizerische und österreichische Hochschulwesen als zukunftsweisend an - auch für Deutschland. So können Berufstätige in Österreich akademische Berufsbezeichnungen erlangen (z. B. akademischer Business Manager). Zertifikatsprogramme können meiner Meinung nach an unserer Universität ausgebaut werden. Die Bologna-Reform hat einige Potenziale eröffnet, die wir mehr nutzen sollten. Wusstet ihr z. B., dass ein „kleiner MBA“ mit 60 ECTS und ohne vorherige akademische Ausbildung bereits heute, auch in Deutschland, möglich ist? Die Bildungslandschaft ist so vielfältig und einzigartig. Das gefällt mir außerordentlich! Also nutzen wir diese Chancen!

Autor:

Philipp Lübbert

Herzliche Grüße

Philipp Lübbert

B.A. PVS - Student

Kontakt über:

✉ sprachrohr@asta-fernuni.de



Foto: solenfeyissa / pixabay.de

Wenn die Jeans nicht passt

Onlinedating

Als ich mich seit langer Zeit mal wieder mit meiner Freundin Karin treffe, erzählt sie mir begeistert, dass sie sich nun endlich auch auf das Abenteuer Onlinedating einlassen will. Denn die meisten Singles aus ihrem Freundeskreis sind bereits auf Parship, OkCupid oder Tinder unterwegs, um die große Liebe zu finden. Obwohl ich dem ganzen recht kritisch gegenüber stehe, kenne ich einige Paare, die sich über Dating-Apps kennen und lieben gelernt haben. Tinder ist scheinbar nicht mehr nur die Stelle, wo man ein sexuelles Aufeinandertreffen garantiert, sondern zu einem Ort

geworden, an dem sich Menschen mit dem Wunsch nach Bindung verabreden können. Neugierig nehme ich mit meiner Singlefreundin das Datingportal OkCupid unter die Lupe. Findet man ein interessantes Gegenüber, hat man die Möglichkeit, in die entsprechende Richtung zu wischen. Gefällt auch du ihm, gibt es ein Match und die beiden dürfen kommunizieren. Meine Freundin setzt dabei mehr auf die drei Stichpunkte auf ihrem Profil anstatt auf lasziv wirkende Profilbilder. Wie es scheint mit Erfolg, denn es dauert nicht lange, bis sie ins Gespräch kommt und sich verabedet. Leider ist

die Enttäuschung dann auf beiden Seiten groß. Hugo hat online viel maskuliner ausgesehen. Karin viel dünner. Auf den ersten Blick ist es im wahren Leben rein von der Optik her kein Match, aber letztendlich zählen die inneren Werte. Ein Cocktail und ein paar Knabbereien lösen die Anspannung, aber nicht das Problem, dass es nicht so recht passen will. Humor, Charakter und Lebenseinstellung finden nur selten Berührungspunkte. Trotzdem ist es ein schöner Abend, aber Hugo will Karin nicht wiedersehen. Dabei gilt wohl die Regel, wer zuerst den Korb ausspricht, spürt die Ablehnung nicht. Denn



Foto: PourquoiPas / pixabay.de

Karin ist verletzt. Sie hat den Abend genossen, auch wenn sie nicht füreinander bestimmt sind. Sie ist gekränkt, dass er so früh endet. Ihrer Ansicht nach, muss man ja nicht gleich ein Date canceln, nur weil es nicht sofort funkt. Aber als sie darüber mit ihrer Freundin spricht, die bereits seit fünf Jahren auf den Onlineplattformen angemeldet ist und schon unzählige Dates hatte, versteht sie, was sich die meisten davon erwarten.

Es ist wie Onlineshopping

Es ist wie Onlineshopping. Man bekommt im Internet einen Katalog vorgelegt, in dem man nach Setzen von Filtern wie Alter, Größe oder Beziehungsstatus seine Suche direkt nach dem Passenden eingrenzen kann. Als ob man ein neues Paar Jeans auf Zalando sucht: 38, skinny, nachhaltig. Auf ein bis zwei Bildern kann man sich entscheiden, ob etwas dabei ist oder nicht. Falls man noch unsicher über einem Foto hängt, reicht es, nach oben zu wischen, und die Person landet sozusagen auf der Merkliste. Erzielt man ein Match, heißt es, ab in den Einkaufswagen und auf Zustellung warten. Schon beim Onlineshopping weiß man, dass man nicht immer das bekommt, was man erwartet. Manchmal wird etwas zu gut verkauft, manchmal ist

der Artikel nicht wie dargestellt. Weswegen wohl die meisten lieber fünf unterschiedliche Jeanshosen bestellen, von denen vier wieder zurück ins Lager gehen. Das Gute hierbei ist: Es ist nur eine Hose, die nicht passt. Aber beim Onlinedating stecken Menschen dahinter, die man nicht einfach unter Angabe einer Nummer auf dem Rücksendezettel in den Karton legen kann. Da kann es schon mal verletzen, wenn das Kreuzchen bei „Gefällt nicht“, „Zu groß“ oder „Zu klein“ gesetzt wird. Karins Freundin hat ein Rezept dagegen: „Nicht persönlich nehmen! Die meisten haben klare Vorstellungen von ihrem Date und wenn nur eine Sache nicht stimmt, wissen sie, es stehen noch vier andere Personen zur Verfügung. Alles andere ist Zeitverschwendung.“ Karin zieht eigentlich aus jeder Begegnung etwas Positives und kann kaum glauben, dass sie jemandem die Zeit gestohlen hat, nur weil sie auf ihrem Profilbild schwarz- anstatt braunhaarig abgebildet ist. Ihr ist klar, für Onlinedating besitzt sie einfach nicht genügend Selbstwertgefühl. Sie will nicht wie eine Jeanshose behandelt werden, die nicht perfekt sitzt und deswegen abgelehnt wird.

Abstumpfen macht kritisch

Ihrer Singlefreundin macht das nichts. Sie selbst hat schon oft Enttäuschungen erlebt und ist mittlerweile Profi auf dem Gebiet geworden, bereits an einem Portraitfoto zu erkennen, ob derjenige 1,60 oder 1,90 Meter groß, Raucher oder bereits Vater ist. Sie ist durch die vielen Reinfälle ein wenig abgestumpft und verabschiedet sich sofort, wenn ihr derjenige unsympathisch erscheint. Kerle, die Bilder vom Waschbrettbauch, ihren nicht unkenntlich gemachten Kleinkindern oder Mallorca-Urlaub mit zwanzig Bierwütigen eingestellt haben, gibt sie grundsätzlich keine Chance. Mittlerweile wischt sie aber selbst Männer mit krummer Nase, beginnender Stirnglatze und Bauchansatz zur Seite. Sie will endlich das perfekte Match! Seit fünf Jahren ist niemand für etwas Dauerhaftes dabei gewesen. Kaum zu glauben bei der breiten Auswahl an Männern. Aber vermutlich trifft es das Sprichwort genau: Die Qual der Wahl haben. Zu viele Optionen machen unzufriedener, als wenn man nur zwei oder drei hat. Wahrscheinlich ist es doch erfolgsversprechender, wenn man jemanden im Alltag kennenlernt. Da erfährt das potentielle Match weniger Konkurrenz und man bewertet den Treffer mit mehr Dankbarkeit. Karin jedenfalls hat sich schnell wieder von den Dating-Apps verabschiedet. Für sie sind diese zu oberflächlich und zu schematisch. Viel lieber hofft sie auf eine Begegnung im wahren Leben, wo ein charismatisches Lächeln von einer krummen Nase ablenkt und ein toller Körpergeruch auf die berühmte Chemie zwischen zwei Menschen hinweist.

Autorin:

Janina Strümpf

Kontakt über:

✉ sprachrohr@asta-fernuni.de



Das Papierstau - Podcast-Team: Maïke Stein Foto: Papierstau Podcast

Herbstzeit ist Lesezeit

Papierstau Podcast: "Gute Geschichten sind immer gefragt"

Neuigkeiten und Debatten aus der Welt der Literatur sowie spannende Buchtipps: Jede Woche produziert das dreiköpfige Team des „Papierstau Podcast“ eine rund einstündige Sendung. Pro Monat hat die Literaturshow rund 2000 Hörer*innen, die Instagram-Seite hat mehr als 3300 Follower – Tendenz in beiden Fällen steigend. Die Show gehört zu den Top-Literaturpodcasts auf Spotify, dem Marktführer unter den Streaming-Anbietern. Dabei ist die Sendung eine unabhängige, privat produzierte Show. Mit dabei ist Maïke Stein, Studierende im Master Neuere deutsche Literatur.

„Wir betreiben Literaturkritik am Limit“, sagt sie lachend. „Täglich tauschen wir uns über aktuelle Entwicklungen, Bücher sowie geplante und mögliche Themen aus - neben unseren Hauptberufen.“ Das SprachRohr hat Maïke ein paar Fragen zum Podcast und zum Literaturstudium gestellt.

SprachRohr: Wie hat alles mit dem Podcast angefangen?

Maïke Stein: Unser jetziger Redaktionsleiter Robin Schneevogt ist 2016 einem Twitter-Aufruf gefolgt, in dem es darum ging, einen neuen, jungen Literaturpodcast zu entwickeln. Das erste Podcast-Team hat den Grundstein gelegt, seitdem wurde immer weiter am Konzept und den Inhalten gefeilt. Seit Folge



Das Papierstau - Podcast-Team: Robin Schneevogt
Foto: Papierstau Podcast

69 bin ich mit dabei - in meiner ersten Folge habe ich über meinen deutschsprachigen Lieblingsschriftsteller Christian Kracht gesprochen -, kurz darauf kam Anika dazu, und jetzt stemmen wir mit Robin das Programm. Kennen gelernt haben wir uns übrigens ebenfalls virtuell: Wir schreiben alle drei Kritiken auf der weltgrößten Social Media-Plattform für Buchnerds, Goodreads. Dort wird mittlerweile auch fleißig über unseren Podcast debattiert, das freut uns natürlich!

Du hast es gerade schon angesprochen: Ihr habt eine jüngere Zielgruppe als die meisten Literaturformate. Warum?

Maïke Stein: Viele der Angebote, die es gibt, finden wir toll: Ich schaue gerne Ijoma Mangold und Insa Wilke beim Lesenswert Quartett zu, ich höre die Buchkritiken im Deutschlandfunk und auf meinem Heimatsender SR 2 (für den ich hin und wieder auch arbeite). Warum sollten wir also im Podcast etwas machen, das es bereits in hervorragender Qualität gibt? Unser Ansatz ist ein anderer: Wir legen Wert auf eine lockere, junge, niedrigschwellige Präsentation, wir setzen auch auf Unterhaltung und Personality. In diesem Rahmen jubeln

wir den Leuten dann Hochkultur unter (*lacht*): Die meisten Podcasts für eine jüngere Zielgruppe warten mit Young Adult und Unterhaltungsliteratur auf, wir besprechen hingegen Bücher, die auch in der Zeit oder der FAZ stattfinden, aber in einem anderen Ton. Dabei achten wir darauf, auch auf Hintergründe einzugehen und den Text zu analysieren, also nicht nur oberflächliche Eindrücke zu schildern.

Das ist es, was die jungen Leute wollen? Hochkultur?



Das Papierstau - Podcast-Team: Anika Falk
Foto: Papierstau Podcast

Maïke Stein: Die junge Zielgruppe will jedenfalls nicht für dumm verkauft und mit den nach immer gleichen Mustern zusammengeklöppelten Stories abgespeist werden. Ein Beispiel: Als wir den experimentellen Roman „Eisfuchs“ der indigenen Kehlkopfsängerin Tanya Tagaq vorgestellt haben, gab es wahnsinnig viele Reaktionen - die Leute waren fasziniert, sie hatten noch nie eine Geschichte über ein Inuk-Mädchen gelesen, geschrieben von einer Autorin aus Nunavut im Norden Kanadas. Oder Marlon James' für den amerikanischen Buchpreis nommierter, blutrünstiger Roman „Schwarzer Leopard, roter Wolf“, ein ziegeldickes Meisterwerk, das in weiten

Teilen auf Motiven aus der afrikanischen Mythologie basiert - selten haben wir so heiße Diskussionen nach einer Folge erlebt, weil das Buch so komplex und herausfordernd ist. Gute Geschichten sind einfach immer gefragt.

Nach welchen Kriterien wählt ihr die Bücher aus, die ihr vorstellt?

Maïke Stein: Wenn die Programme der Verlage erscheinen, wählen wir in Marathon-Redaktionskonferenzen die Bücher aus, die wir besprechen wollen. Dabei liegen uns Debüts, internationale Literatur und politische Bücher besonders am Herzen, außerdem haben wir eine Schwäche für alles, was wild und experimentell ist. Da Anika und ich auch viel auf Englisch lesen, haben wir zudem einen guten Überblick, was in der englischsprachigen Welt bereits Wellen geschlagen hat. Young Adult, Romance, Thriller - das alles findet bei uns nicht statt. Unser Programm steht also immer relativ weit in die Zukunft fest, damit wir uns vorbereiten können. In jeder Folge besprechen wir ein literaturbezogenes Thema und stellen drei Bücher vor, die wir dann auch diskutieren. Dieses Pensum erfordert ein gutes Zeitmanagement, zumal ja noch Begleittexte zu den Folgen, Fotos, technische Bearbeitung, Rücksprachen mit Verlagen usw. anstehen. Und dann machen wir zwischen durch noch Interviewfolgen.

Wie kommt ihr denn zu euren Interviewpartnern?

Maïke Stein: Wir behaupten ja von uns selbst, die härteste Tür im Podcast-Business zu haben (*lacht*): Wir interviewen nur Büchermenschen, die wir schätzen. Vor Kurzem hatten wir zum Beispiel die Journalistin und Autorin Anja

Papierstau



Podcast

Rützel, den Musiker und Schriftsteller Thorsten Nagelschmidt und auch die Japanologin und Übersetzerin Ursula Gräfe auf dem heißen Stuhl. Auch hier zeigt sich, dass die Leute sich für Hintergründe interessieren: Das Interview mit Ursula, in dem sie über die Kunst des Übersetzens und japanische Autor*innen wie Haruki Murakami und Sayaka Murata spricht, hatte sehr viele Abrufe, dabei kann man darin hören, wie Ursula und ich über die Splatter-Ästhetik von Ryu Murakami und den Seppuku von Yukio Mishima abnorden. Ich glaube, dass genau das wichtig ist: In unserem Podcast sprechen Leute über Bücher, die Bücher lieben, und das merken Hörer*innen und lassen sich mitreißen.

Warum machst Du an der FernUni einen Master in Literatur?

Meike Stein: Ich habe während meines Magister-Studiums im Nebenfach Anglistische Literaturwissenschaft belegt, das hat mir wahnsinnig viel Freude bereitet. Der deutschen Literatur hatte ich jahrelang abgeschworen, weil - klassische Geschichte - mir ein grauenhafter Deutsch-Leistungskurs in der Schule den Spaß daran genommen hatte. Überwunden habe ich diese Sperre dank Krachts Roman „1979“, und dann ist mir relativ schnell klar geworden, dass ich über amerikanische Literatur mittlerweile wohl erheblich mehr weiß als über deutschsprachige. Das Studium schafft

Abhilfe, und das Wissen hilft mir natürlich auch beim Podcast.

Was plant ihr für die Zukunft?

Meike Stein: Wir hoffen, dass wir nach Corona mehr vor-Ort-Reportagen und -Interviews machen können, von Buchmessen und Lesungen, vom Bachmann-Preis in Klagenfurt oder - ein großer Wunsch von uns - vom internationalen Booker Preis in London. Bis dahin freuen wir uns auf all die spannenden Themen, die wir bis Ende des Jahres noch im Köcher haben.



Papierstau Podcast ist eine unabhängige, privat produzierte Show von und für Literaturliebhaber*innen. Hier gibt es Neuigkeiten und Debatten aus der Welt der Literatur sowie Buchtipps auf die Ohren: Persönlich, nah und unverfälscht stellen Robin Schneevogt, Meike Stein und Anika Falke wöchentlich drei Bücher vor, geben Einblick in Inhalte und Hintergründe der Werke und diskutieren diese mit Leidenschaft und viel Liebe zum Detail. Die Bandbreite reicht von aktuellen Neuerscheinungen über bekannte Klassiker bis hin zu "versteckten Schätzen". Im Fokus stehen vor allem junge, mutige Debüts, internationale Neuerscheinungen und Bücher, die Leser*innen durch formelle Innovationen und außergewöhnliche Inhalte herausfordern. Spezialfolgen zu besonderen Anlässen sowie Autor*inneninterviews runden das Portfolio des Podcasts ab. Alle Folgen sind unter www.papierstaupodcast.de sowie über Spotify, Apple Podcasts, Deezer und weitere Streaming-Plattformen abrufbar.



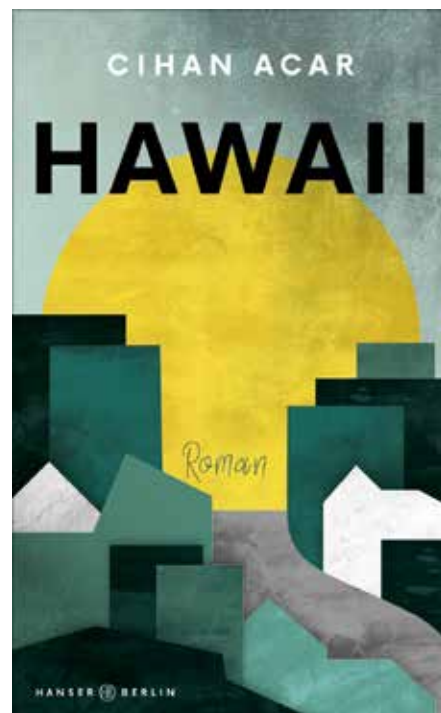
Cihan Acar - **Hawaii**

Kemal hat es verbockt: Seine Karriere als Profi-Fußballer hat so vielversprechend begonnen, doch durch einen selbst verschuldeten Unfall ist sein Lebenstraum schnell ausgeträumt. Was bleibt von ihm übrig, wenn er nicht mehr „das Fußball-Talent“ sein kann? Nieder geschlagen kehrt er in seine Heimatstadt Heilbronn zurück, auf der Suche nach einem neuen Ziel und einem Ort, an dem er dazugehören kann. Während Kemal durch das vermeintlich beschauliche Städtchen driftet, auf einer türkischen Hochzeit herumsteht, ins Striplokal geht und seinen demolierten Sportwagen in der Garage besucht, braut sich um ihn herum etwas zusammen: Die Initiative „Heilbronn, wach auf!“ warnt vor Überfremdung. Die türkischstämmige Community ist alarmiert, und die Straßenschlacht, in die Kemal gerät, ist erst der Beginn der Eskalation...

Wer genug hat von melancholischen Berlin-Mitte-Stories, in denen Paul und Marie Latte Macchiato trinken und ihre Pseudo-Probleme kuratieren, ist hier goldrichtig: Cihan Acar, geboren 1986, hat einen Debütroman über das multikulturelle Deutschland geschrieben, eine Geschichte, die Leser*innen mit ihrer Gegenwärtigkeit ins Gesicht springt und Fragen nach Identität, Zugehörigkeit und Männlichkeitsbildern stellt. Dabei begleitet man den sympathischen Protagonisten in jeder Sekunde gerne quer durch seine Stadt, von der schrammeligen Kneipe „Bierhölle“ zur Pool-Party der reichen Ex-Freundin bis - natürlich! - ins sagenumwobene Hawaii-Viertel, gemeinhin als sogenannter „sozialer Brennpunkt“ bekannt (Überraschung: Die Menschen, die dort wohnen, sind mehr als eine Statistik).

Cihan Acar zeigt die Erfahrungen eines jungen Mannes, der einigen Deutschen zu wenig „deutsch“ und einigen Einwanderern nicht „türkisch“ genug erscheint, indem er ihn an verschiedenen Orten ganz unterschiedlichen Menschen begegnen lässt. Dabei werden Dynamiken der Ausgrenzung in einer Stadt offenbar, die wohl viel repräsentativer für unsere Lebenswirklichkeit ist als die

Großstädte, in denen Romane sonst so gerne spielen. Dieser Autor hat ein feines Gespür für verschiedene Milieus und Soziolekte sowie große Empathie für seinen Protagonisten, der eine Antwort auf die Frage sucht, wer er sein und was er mit seinem Leben anfangen möchte.



Verlag: Hanser Berlin

ISBN 9783446265868

Gebunden, 256 Seiten, 22,00 €

Wer mehr über den Autor Cihan Acar, seinen Weg zum Schreiben und den Roman erfahren möchte, dem sei das Interview auf der Website des Papierstau-Podcast empfohlen (selbstverständlich auch über Spotify, Apple Podcasts und andere Streaming-Dienste abrufbar).



Foto: Gerd Altmann / pixabay.de

METI-News

Klausuren

Leider finden die Klausuren dieses Semesters nur an zwei Wochenenden an sechs Orten in Deutschland und auch in Ungarn statt, eventuell in Bregenz, Wien und Zürich. Das kann für einige von Euch bedeuten, dass an einem Tag zwei Klausuren zu bewältigen sind. Bedingt durch Corona mussten Event- und Messehallen angemietet werden, damit der nötige Abstand gewahrt bleiben kann. Überprüft notfalls auch nochmal zeitnah Ort und Zeit Eurer Klausuren. Wir drücken die Daumen!

Näheres hier: https://www.fernuni-hagen.de/mi/studium/aktuelles/klausurtermine_neu.shtml

Aus der Fakultät

Die Fakultät MI hat sich leider gegen den Freiversuch entschieden, der nach der Corona-Epidemie-Hochschulordnung möglich gewesen wäre. Begründung hier: https://www.fernuni-hagen.de/mi/studium/aktuelles/pruefungen_corona.shtml. Das SP hat dazu eine Resolution veröffentlicht.

Erstmalig können/konnten sich Interessierte in den neuen Studiengang MatSE (Mathematisch-technische Softwareentwicklung, B.Sc) einschreiben. Infos hier: https://www.fernuni-hagen.de/mi/studium/bsc_matse/index.shtml

Die neueste Version einiger Prüfungsordnungen ist vom 18.5.2020. Zuerst die gute Nachricht: Für alle diejenigen unter Euch, die bereits Leistungsnachweise erworben haben gilt, dass diese auch nach 2025 noch gültig sein werden und Prüfungsleistungen ersetzen können, die im Studienplan vorgesehen sind. Leider gibt es nun keine Möglichkeit mehr, für die Abschlussarbeiten, die nach dem 30.9.2020 angemeldet werden, im Teilzeitstudium eine längere Bearbeitungszeit in Anspruch zu nehmen. Wir finden das insbesondere für die Fernuni nicht in Ordnung, da hier an der Fernuni ca. 80% der Studierenden berufstätig sind und auch viele aus familiären (Kinder, Pflege) und anderen persönlichen Gründen (chronische Krankheiten, Behinderung, etc.) die einmalige Möglichkeit haben, nach ihren persönlichen Möglichkeiten zu studieren.

Seminare

Für das Sommersemester hatte der Fachschaftsrat auch wieder Seminare für Euch geplant, doch dann kam Corona. Zwar könnt Ihr wieder Zimmer in der Bildungsherberge mieten, allerdings kann in den Seminarräumen beim Unterrichten nicht der nötige Mindestabstand gewahrt bleiben, und so haben wir versucht, die Seminare online zu veranstalten. Die Ergebnisse dieses ersten Versuchs zeigen, dass das eine mögliche Lösung sein kann, die es einigen ermöglichen teilzunehmen, denen es sonst nicht möglich gewesen wäre. Andererseits hatten sich auch einige auf das Wochenende in Hagen gefreut, der Kontakt zu den Mitstudierenden „in echt“ ist natürlich auch meistens schön und der Dozent war durch das Online-Unterrichten gefordert. Wir werden das weiter beobachten und freuen uns über Eure Rückmeldungen und Vorschläge. Als ein Resultat werden einige Seminare nicht den ganzen Tag lang dauern, sondern nur halbtags, auf mehrere Wochenenden verteilt. Die Termine der geplanten Seminare findet ihr im Seminarteil.

Konkret werden in nächster Zeit stattfinden:

LaTeX

LaTeX ist ein professionelles Textsatzsystem, das seit mehreren Jahrzehnten frei verfügbar ist. In diesem mehrtägigen Kurs zeigt Euch Dr. Uwe Ziegenhagen die Grundlagen, um die eigenen Abschlussarbeiten damit professionell auf Papier oder ins PDF bringen zu können. Termine im Seminarteil, mehr Informationen zu den Inhalten finden sich unter <https://github.com/UweZiegenhagen/FUH-LaTeX-2020>

SQL

Datenbanksysteme sind aus der heutigen Arbeitswelt nicht mehr wegzudenken. Big Data und Data Mining sind die Schlagworte unserer Zeit. Um diese Themen verstehen und passende Systeme entwickeln zu können, muss man wissen wie Datenbanksysteme funktionieren und in welchem Kontext sie angewendet werden können. Dieser Kurs gibt eine Einführung zu Datenbanken und Datenbankmanagementsystemen. Zudem werden die Grundlagen von SQL besprochen und eingeübt.

VBA

Der Online-Kurs in VBA (Visual Basic for Applications (MS Office) unter Anleitung von Diana Barth ist dreigeteilt, jeder Teil besteht aus drei Terminen.

Im **Anfängerkurs** lernt ihr die Sprachgrundlagen (Variablen, Kontrollstrukturen, Objektmodell, Userformen) mit vielen Beispielen.

Im **Fortgeschrittenenkurs** erstellt ihr Userformen zum Erzeugen von Textdateien und Auslesen von Textdateien, PDF-Dateien und anderen Office-Dateien sowie zum Einfügen einer Kapitelstrukturierung in PowerPoint aus Excel heraus.

Im **Expertenteil** erstellt ihr dynamische Userformen mit Klassen und parallelisiert Massendatenkonsolidierung.

Python Einführung und Aufbau (angefragt)

Einführung: Konzepte und Vokabular, einfache Datentypen, Listen und Tupel, Dictionaries, bedingte Anweisungen, Funktionen, Klassen, Testen, Pakete

Aufbau: Einführung in die Anaconda Data Science Plattform, Arbeiten mit Pandas und Co., Visualisierung von Daten, kleinere Projekte mit Bezug zu Data Science und Machine Learning

Pascal (angefragt)

Hands on Programmieren und Konzepte der Programmiersprache Pascal

Java Bootcamps

(fortlaufend)

Der Dozent Michael Paap vermittelt Euch vertiefende Kenntnisse nach dem Abschluss des Kurses 1618 und bereitet euch damit bestens auf das Pro-Praktikum vor

Die Termine die schon feststehen findet Ihr im Seminarteil. Bei Interesse, zur Anmeldung und für weitere Kurswünsche schreibt bitte eine E-Mail an annette.stute@meti.fsr-fernuni.de. Selbstverständlich können auch Studierende anderer Fakultäten an unseren Kursen teilnehmen.



Autorin:

Annette Stute

Sprecherin der Fachschaft METI

Kontakt:

✉ annette.stute@meti.fsr-fernuni.de



Foto: Gerd Altmann / pixabay.de

Die Teilnahmegebühr für das Bootcamp beträgt 30,- Euro:

Datum	Seminar	Dozent/-in / Ort
fortlaufend	Java Bootcamp Vertiefung der Kenntnisse nach Erwerb des Java Leistungsnachweises, Vorbereitung auf das Java ProPra <u>Zielgruppe:</u> mit Java Grundkenntnissen	Michael Paap / online

Anmeldung und Information:

✉ javabootcampfsr@googlemail.com

Die Teilnahme an den nachfolgenden Seminaren ist kostenfrei:

Datum	Seminar	Dozent/-in / Ort
19. & 20.09. und 26. & 27.09.2020	SQL Einführung <u>Zielgruppe:</u> keine Voraussetzung erforderlich <u>Dauer:</u> je vier Stunden	Mandy Goram / online
angefragt	Python Einführung <u>Zielgruppe:</u> Grundkenntnisse einer Programmiersprache hilfreich	Jens Dobberthin / online
angefragt	Python Aufbau <u>Zielgruppe:</u> Python Grundlagen	Jens Dobberthin / online
10.10., 17.10. & 24.10.2020	VBA Grundlagen Einführung VBA mit Excel <u>Zielgruppe:</u> Excel 2010/ 2016 & Grundkenntnisse Programmierung <u>Dauer:</u> je 13:00-17:00 Uhr	Diana Barth / online
07.11., 14.11. & 21.11.2020	VBA Fortgeschrittene Aufbaukurs VBA Excel <u>Zielgruppe:</u> Excel 2010/ 2016 & Grundkenntnisse Programmierung <u>Dauer:</u> je 13:00-17:00 Uhr	Diana Barth / online
05.12., 12.12. & 19.12.2020	VBA Experten Aufbaukurs 2 VBA Excel <u>Zielgruppe:</u> Excel 2010/ 2016 & Grundkenntnisse Programmierung <u>Dauer:</u> je 13:00-17:00 Uhr	Diana Barth / online
10., 31.10. & 7. und 21.11.2020	LaTeX Einführung <u>Dauer:</u> je vier Stunden ab 10:00 Uhr zzgl. Pause nach Absprache	Dr. Uwe Ziegenhagen / online

Anmeldung und Information:

✉ fsrmathinf.hagen@gmail.com

Im Augenblick finden wegen der Corona-Situation unsere Seminare alle online statt. Wir wollen Euch nicht den ganzen Tag Onlineunterricht zumuten, daher haben wir die Kurstage gesplittet. Näheres zu den Kursen auch auf <https://www.fernuni-hagen.de/fachschinf/> (fachschinf klein geschrieben). Diese Kurse bieten wir im Augenblick gebührenfrei an.

Ab dem Wintersemester 2020/21

Neues Mentorenkonzept der Fakultät WiWi

Ab dem Wintersemester 2020/21 gilt in der Fakultät Wirtschaftswissenschaft ein neues Mentorenkonzept. Dies soll nach einer Übergangsphase von zwei Jahren umgesetzt werden. Die Fakultät begründet die Reduzierung des Angebots in den Regionalzentren der FernUniversität mit der gesunkenen Nachfrage insbesondere bei den Wahlpflichtmodulen durch die Studierenden.

Bachelor und auch die Mentoriats für die Pflichtmodule im Master sollen nur bei hinreichender Nachfrage angeboten werden.

im Studienbeirat der Fakultät kritisch hinterfragt. Die gesunkene Nachfrage ist belegt und die Zukunft gehört, wie gerade die Corona-Krise zeigt, den Online-Angeboten. Allerdings sind (noch) nicht alle Lehrstühle auf diese virtuellen Betreuungsangebote wie Moodle-Foren, Online-Übungen und Klausurenkolloquien ausgerichtet. Hier besteht noch von Seiten der Fakultät Handlungsbedarf, um

MENTORING

Foto: TheDigitalArtist / pixabay.de

Neues Mentorenkonzept

Das neue Mentorenkonzept der Fakultät Wirtschaftswissenschaft sieht nur noch Mentoriats in den Regionalzentren für die Pflichtmodule im Bachelor und Master vor. Für die Wahlpflichtmodule wird das Angebot an Mentoriats vollständig eingestellt.

Der Schwerpunkt der künftigen Mentoriats wird auf die Module „Einführung in die Wirtschaftswissenschaft“, „Grundlagen der Wirtschaftsmathematik und Statistik“ und „Externes Rechnungswesen“ gelegt, und soll die Studierenden im ersten Semester (bezogen auf ein Vollzeitstudium) unterstützen. Die Mentoriats für die übrigen Pflichtmodule im

Begründung der Fakultät

Als Ursache für die Maßnahmen führt die Fakultät das gesunkene Budget für die mentorielle Betreuung und vor allem die niedrige Nachfrage nach diesem Angebot durch die Studierenden an. Dazu soll in den letzten Jahren das lehrstuhlspezifische Betreuungsangebot ausgebaut worden sein, und damit den Wegfall der Mentoriats kompensieren.

Fehlendes Betreuungsangebot

In der Studierendenschaft wurde die Entwicklung ausgiebig diskutiert und

für alle Module ein zeitgemäßes Betreuungsangebot zu liefern.

Ein großer Nachteil in einer zunehmenden virtuellen Lernumgebung ist allerdings die Separation der Studierenden. Hier bleibt die Eigeninitiative gefragt, um gegebenenfalls eine eigene Lerngruppe aufzubauen.



Autor:

Bernd Georg Huneke
Sprecher FSR WiWi

Kontakt:

✉ bernd.huneke@wiwi.fsr-fernuni.de

Was sich verändert hat

WiWi und Corona



Foto: Tumisu / pixabay.de

Seit im März die Klausuren kurzfristig aufgrund der damals eskalierenden Corona-Krise abgesagt worden sind, ist an der FernUniversität nichts mehr wie vorher. Aufgrund der Aktualität der Entwicklung informierten unsere studentischen Gremienmitglieder hierzu vorab in den uns zur Verfügung stehenden Online-Medien.

Einsendearbeiten

Eine bedeutende Änderung gab es bei den Einsendearbeiten. Diese sind nun nicht mehr per Post einzusenden, sondern in dem entsprechenden Portal hochzuladen. Dies soll eine potentielle Ansteckungsgefahr vermeiden, wobei das Risiko sich per Post mit dem Corona-Virus zu infizieren vermutlich nicht sehr hoch ist.

Die weiteren Vorteile liegen, abgesehen vom eingesparten Porto, in der sofortigen Bestätigung, dass die Einsendearbeit eingereicht ist. Dazu entfällt für unsere „last minute“ Einsender die Suche nach dem Briefkasten mit Spätleerung. Das (sehr geringe) Risiko, dass die Einsendearbeit auf dem Postweg verloren geht entfällt ebenfalls. Für unsere Studierenden im Ausland liegen die Vorteile ebenfalls auf der Hand.

Ärgerlich war, dass die Information über diese Änderung nur sehr spärlich vermittelt worden ist. Dies führte dazu, dass routinierte Studierende ihre Einsendearbeit wie in den Vorjahren doch per Post eingesendet haben. Bisher sind die Nachfragen noch offen, ob per Post eingesendete Einsendearbeiten gewertet werden.

Klausuren

Im Juni wurden die abgesagten Klausuren nachgeholt. Hierzu hatte das Prüfungsamt geeignete große Hallen, die der Corona-Verordnung genügen, angemietet. Die für Hagener Verhältnisse kurzfristige Bekanntgabe der Termine und Örtlichkeiten stellten viele Studierende vor Schwierigkeiten diese Termine wahrzunehmen. Berufs- oder familiärbedingte Hinderungsgründe sind die spezifischen Unterschiede zwischen unseren Hagener Teilzeit-Studierenden und den Vollzeit-Studierenden an Präsenzuniversitäten. Aber angesichts der Einmaligkeit dieser Krise, ist die Umsetzung der Ersatztermine durch die Universität auch lobenswert.

Für die kommende Klausurensaison werden nach dem derzeitigen Stand ebenfalls größere Hallen statt den bekannten Hörsälen in Universitäten verwendet. Nachteilig sind die eingeschränkten Standorte, die gegebenenfalls eine umständliche Anreise oder auch eine teurere Übernachtung erfordern.

Transparenz der Umsetzung

Die durch Corona bedingte Krise hat die gelebte Routine an der FernUniversität arg durchgerüttelt. Daher ist es verständlich, dass nicht alle Maßnahmen das Beste für die Studierenden herausholen. Die Transparenz, d.h. die Informationswege, könnten von der Fakultätsseite allerdings deutlich verbessert werden.

Autor:

Bernd Georg Huneke
Sprecher FSR WiWi

Kontakt:

✉ bernd.huneke@wiwi.fsr-fernuni.de

Professuren für soziotechnische Informationssysteme und Energiewirtschaft ausgeschrieben -

Neue Lehrstühle an der Fakultät WiWi

--- ANZEIGE ---

MARX-Repetitorium

u.a. zu den folgenden Bachelor- und Master-Prüfungen bzw. Module der FernUniversität:

MAKROÖKONOMIE:

Klausurlösungen und Theorie

Auf 250 Seiten wird der relevante Stoff verständlich dargestellt. Die nachfolgenden Seiten beinhalten die Klausurlösungen (Klausuren: 9.2001 bis 3.2020).

763 Seiten nur **29 €**

STABILITÄTSPOLITIK:

Lösungen der Klausuraufgaben des Moduls

75 gelöste Aufgaben zum Kurs Stabilitätspolitik,
32 gelöste Aufgaben zum Kurs Problemfelder

450 Seiten **29 €**

EINFÜHRUNG IN DIE VWL:

Klausurlösungen und Theorie

Auf 110 Seiten wird der relevante Stoff dargestellt. Die nachfolgenden 274 Seiten beinhalten die Lösungen aller bisher gestellten Klausuren

384 Seiten **17 €**

GLOBALISIERUNG:

Drei Theorie-Skripte zum Modul

- | | | |
|--------------------------------------|------------|-------------|
| 1) „Neoklassische Wachstumstheorie“: | 101 Seiten | 19 € |
| 2) „Mundell-Fleming-Modell“: | 95 Seiten | 19 € |
| 3) „Ricardo-Modell“: | 48 Seiten | 19 € |

WWW.MARX-HILFE.DE



Foto: ColiN00B / pixabay.de

Die Fakultät Wirtschaftswissenschaft wächst weiter. Zwei neue Professuren sind derzeit ausgeschrieben. Dies ist zum einen der Lehrstuhl für „BWL, insbes. Gestaltung soziotechnischer Informationssysteme“ und zum anderen der Lehrstuhl „BWL, insbes. Energiewirtschaft“.

Der Lehrstuhl für „BWL, insbes. Gestaltung soziotechnischer Informationssysteme“ ist der Wirtschaftsinformatik zugeordnet und soll im Bereich der Gestaltung soziotechnischer Informationssysteme tätig sein.

Der Lehrstuhl „BWL, insbes. Energiewirtschaft“ hat als Juniorprofessur seinen Schwerpunkt in der quantitativen Modellierung und Analyse energetischer Wertschöpfungsketten.

Autor:

Bernd Georg Huneke
Sprecher FSR WiWi

Kontakt:

✉ bernd.huneke@wiwi.fsr-fernuni.de

PRÄSENZSEMINARE - Die Teilnahmegebühr beträgt 60,- Euro:

Die max. Teilnehmerzahl bei den Präsenz-Seminaren beträgt aufgrund geltender Vorschriften nur 6 Personen. Falls aufgrund weiterer Restriktionen Präsenz-Seminare coronabedingt nicht stattfinden können, werden sie online gehalten.

Ausnahme: Wissenschaftliches Arbeiten mit WORD, dieses muss notfalls abgesagt werden.

Datum	Seminar
19.12.2020 bis 20.12.2020	Wissenschaftliches Arbeiten mit WORD
22.01.2021 bis 24.01.2021	Mathematik Bachelor
29.01.2021 bis 31.01.2021	Statistik Bachelor
05.02.2021 bis 07.02.2021	Mathe Master (I)
19.02.2021 bis 21.02.2021	Mathe Master (II)
05.03.2021 bis 07.03.2021	Mathe Master (III)

Ort der Präsenzseminare: Bildungsherberge der Studierendenschaft der FernUniversität in Hagen (BHS), Roggenkamp 10, 58093 Hagen

ONLINESEMINARE - Die Teilnahmegebühr beträgt 45,- Euro:

Datum	Seminar
06.11.2020 bis 08.11.2020	Grundlagen der Besteuerung
14.11.2020 bis 15.11.2020	Wissenschaftliches Arbeiten - Grundlagen
04.12.2020 bis 06.12.2020	Öffentliche Ausgaben 1
18.12.2020 bis 20.12.2020	Steuerliche Gewinnermittlung
18.12.2020 bis 20.12.2020	Wirtschafts- und Privatrecht
08.01.2021 bis 10.01.2021	Markt und Staat
05.02.2021 bis 05.02.2021	Öffentliche Ausgaben 2
05.02.2021 bis 07.02.2021	Investition & Finanzierung
12.02.2021 bis 14.02.2021	Preisbildung
12.02.2021 bis 14.02.2021	Statistik Master
19.02.2021 bis 21.02.2021	Öffentliche Ausgaben 3
19.02.2021 bis 21.02.2021	Grundlagen der Statistik
20.02.2021 bis 21.02.2021	Wissenschaftliches Arbeiten - Textanalyse
26.02.2021 bis 28.02.2021	Statistik Master (II)
12.03.2021 bis 14.03.2021	Statistik Master (III)
12.03.2021 bis 14.03.2021	Einführung in die Wirtschaftswissenschaft
12.03.2021 bis 14.03.2021	Wirtschaftsmathematik
12.03.2021 bis 14.03.2021	Unternehmensführung

URL zum Anmelden:

<https://wiwi.wundercoach.net/de/signup/>

Kontakt:

✉ adam.ernst@studium.fernuni-hagen.de



Foto: David Veksler / Tobias Gietmann

Der Strafverteidiger

Freund von Sexualverbrechern und Mördern?

Wie kann man sowas nur machen? Ich könnte das nicht, so einen Abschaum auch noch vertreten. Und schon gar nicht, wenn man doch weiß, er war es.“ Das sind sie: Die Klassiker, die Strafverteidiger immerwährend hören. Ganz überwiegend in Verbindung mit Sexualdelikten und heimtückischen Mördern. Für jeden angehenden Rechtsanwalt sollte an dieser Stelle schon klar sein, sich später als Fachanwalt für Bank- und Kapitalmarktrecht oder in einer großen Law-Firm als Vertragsspezialist in Merger & Acquisitions zu etablieren. Lieber in schmucken Vorstandsetagen mit einem

Deal tausende Euros machen, als in stau-
bigen Gerichtssälen bis hin zu Mördern
und/oder Sexualstraftätern zu vertreten.
Und doch gibt es sie, die Strafverteidiger.
Die Frage ist, warum?

Um die Frage zielführend zu beant-
worten, bedarf es einer kurzen Kon-
turierung der verschiedenen Rechtsge-
biete, die der Rechtsanwaltsberuf unter
sich vereint: Familienrecht, Arbeitsrecht,
Steuerrecht etc. Es gibt eine ganze Men-
ge von Rechtsgebieten, die ein Anwalt
bearbeiten muss, bzw. auf welche er sich
nicht selten spezialisiert. Tut er das ganz

„offiziell“, bildet der Anwalt sich häufig
fort und nennt sich im Anschluss daran
Fachanwalt. Gerade in größeren Part-
nerschaften findet man diese Speziali-
sierung häufig. Hier werden Rechtsge-
biete entsprechend aufgeteilt und dann
schwerpunktmäßig bestmöglich vom je-
weiligen Spezialisten vertreten. Während
aber der „kleine Anwalt an der Ecke“ in
einer Mietstreitigkeit zwischen Vermie-
ter und Mieter streitet und der Spezia-
list einer großen Law-Firm einen millio-
nenschweren Firmenzusammenschluss
durchführt, so ist es ihnen beiden ge-
meinsam, Dinge zwischen Bürgern unter-

einander zu verhandeln. Selbst, wenn die Mietstreitigkeit vor einem Gericht landen sollte. Zivilrechtssachen nennt man das. Und hier liegt der große Unterschied zum Strafverteidiger. Dieser sieht sich nämlich regelmäßig der Staatsmacht gegenüber, vertritt er einen Mandanten strafrechtlich. Der geneigte Leser mag sich nun fragen, ob der Autor dieser Zeilen martialisch veranlagt ist. Staatsmacht - ein seltsam anmutender Begriff. Der Autor ist nicht martialisch veranlagt, der Begriff passt genau, denn hier liegt die Schere in der Kräfteverteilung.

Was passiert eigentlich in einem Strafverfahren? In einem Strafverfahren wird dem Bürger der Vorwurf vom Staat gemacht, er habe sich falsch verhalten. Falsch verhalten wird hierbei gerne als „Verbrechen“ bezeichnet. Der Verbrechensbegriff wiederum füllt ganze Bücher voller Auslegung und Deutung, Interpretation und Erforschung. Wir fassen es an dieser Stelle sehr vereinfacht als „Abweichung vom normalen Verhalten“ zusammen. Kurzum: Wenn Anton den Berti mittels einem Schlagknüppel zusammenknüppelt, dann ist das nicht der Normalfall.

Mittels einer Ermittlungshypothese treibt der Staat dann seine Ermittlung voran. Dabei genießt der Staat den Luxus, nahezu über unbegrenzte Möglichkeiten zu verfügen. Dem Staatsanwalt, als Anwalt des Staates, stehen große Ressourcen zur Verfügung: Heerscharen von Ermittlern, nahezu unbegrenzte finanzielle Mittel. Diesem gewaltigen Apparat steht der Beschuldigte gegenüber. Und sein Strafverteidiger. Zumeist allein, vergisst man mal die Fernsehshows im Trash-TV und den alleslösenden Privatdetektiv Matula aus der TV-Kult-Serie um Dr. Renz. Wer einmal als Beschuldigter in ein Strafverfahren Einblick hatte, der ist in dem Bewusstsein darüber, mit welcher unglaublichen Macht die Strafverfolgungsbehörden und die Justiz auf einen einwirken und wie gelähmt man als Beschuldigter dem gegenübersteht. Hausdurchsuchungen, Befragungen, Beschlagnahmen bis hin zum Vollzug von Untersuchungshaft: Der psychische Druck auf den Beschuldigten ist enorm. Dazu tritt nicht selten der Umstand, im Rahmen dieser Ermittlungen innerhalb der Ermittlungsbehörden und



Foto: diegoattorney / pixabay.de

der Justiz auf Menschen zu treffen, die, warum auch immer, durch ihren Berufszynismus einen kritischen, neutralen und vorsichtigen Umgang mit Beschuldigten abgelegt haben, weil sie ganz sicher zu wissen glauben, was richtig und was eben falsch ist. Gefährlich daran ist, dass diese Personen ganze Existenzen damit vernichten können. Und das bereits in der Phase, in der die Beschuldigung noch eine Hypothese ist. Denn: Letztlich dient erst die gerichtliche Untersuchung der Klärung der Frage, ob eine beschuldigte Person die angeklagte Tat begangen hat. Ermittler und Staatsanwälte hingegen glauben das bereits zuvor sicher zu wissen, vermutlich aufgrund ihrer oft langen Erfahrung. Dafür führen sie diese roten Akten, durch die sich der Nachweis der Schuld des Beschuldigten wie ein Bücherwurm von der ersten bis zur letzten Seite durchfrisst und an deren Ende, nach dem Abschluss des staatsanwaltlichen Ermittlungsverfahrens, eine schlüssige, denklogische und wohlklingende Anklage steht, welche dem berufenen Gericht sodann zur Entscheidung über die Eröffnung eines Hauptverfahrens vorgelegt wird. Was meinen Sie, wie froh ein Beschuldigter in dieser Situation ist, wenn ihm ein versierter Strafverteidiger zur Seite steht. Oftmals ist es der einzig verbleibende „Freund“ des Beschuldigten.

„Wer sich auf krumme Sachen einlässt, der muss damit rechnen“, höre ich jetzt Stimmen sagen. Aber: In den Sog eines Strafverfahrens kann jeder schnell gelan-

gen. Ein Kontakt in einem Handy, eine bestehende Geschäftsbeziehung, eine falsche Anschuldigung – es gibt viele Gründe, die ein Strafverfahren ganz schnell begründen. Gerade in unseren heutigen Zeiten. Beispiel gefällig? Denken Sie an den Fall Kachelmann.

Zu den Prinzipien unseres Rechtsstaates gehört auch die sogenannte Unschuldsvermutung. Und hier beginnt die Aufgabe des Strafverteidigers. Ist ein Vorwurf seitens des Staates gegen einen Beschuldigten gemacht, liegt eine Ermittlungshypothese vor. Der Strafverteidiger erhält nun die Aufgabe, eine für seinen Mandanten begünstigende Verteidigungsstrategie zu entwickeln. Dazu gehört das genaue Durchdenken der Vorwürfe und die kritische Auseinandersetzung mit den Fakten, genaues hinterfragen von Gegebenheiten. Personen, die eine für den Beschuldigten belastende Strategie verfolgen, gibt es bereits zur Genüge. Bei der Bewältigung dieser Aufgaben muss mit Unrecht umgegangen werden können. Mit dem Unrecht, welches der eigene Mandant unter Umständen begangen hat, aber auch mit dem Unrecht, welches die Ermittlungsbehörden und die Staatsanwaltschaft dem Mandanten antut. Unfaire Ermittlungsmethoden, Indiskretionen – in einem Ermittlungsverfahren läuft bei weitem nicht immer alles ganz gradlinig ab.



Foto: WilliamCho / pixabay.de

Und wenn es nun feststeht, dass der Mandant die Tat begangen hat?

In vielen Fällen weiß der Strafverteidiger nicht wirklich, ob sein Mandant die ihm vorgeworfene Tat begangen hat. Natürlich gibt es auch solche Fälle. Zum einen, weil der Mandant ihm gegenüber erklärt hat, es gewesen zu sein, zum anderen, weil einfach alles darauf hindeutet, kurzum eine ganz überwiegende Wahrscheinlichkeit dafür spricht und somit klar erscheint, dass einem Angeklagten innerhalb einer gerichtlichen Hauptverhandlung zur Überzeugung des erkennenden Gerichts nachgewiesen wird, dass er eine Straftat begangen hat. Aber: Selbst, wenn der Mandant behauptet, die ihm zur Last gelegte Tat begangen zu haben, kann sich der Strafverteidiger damit wirklich sicher sein die Wahrheit zu kennen? Vielleicht stellt der Mandant sich schützend vor ein Familienmitglied? Vielleicht ist er in einer Clique oder einer „Gruppe“ die es von ihm verlangt, sich der Straftat schützend zu ermächtigen? Eine vollkommene Sicherheit wird der Strafverteidiger nicht haben. Dafür aber das Wissen, dass er vielleicht die letzte Person ist, die dem Beschuldigten noch Vertrauen schenkt, Hoffnung spendet und sich für sie einsetzt.

Der Strafverteidiger lebt in der Überzeugung, auch noch so eindeutig erscheinende Ermittlungsergebnisse kritisch durchleuchten zu müssen. Nicht selten sind dabei eindeutige Zeugen, die behaupteten eine Tat genau gesehen zu haben, als Knallzeugen enttarnt worden. Die dann doch plötzlich nur gehört haben, was sich unzweifelhaft ereignet haben soll. Das ganze gespickt mit fehlenden Wahrnehmungen, aber ergänzt mit durch Vorstellung angereicherten plausiblen Ideen und eigenem Rechtsbewusstsein durchtränkten Scheinrealitäten.

Dazu tritt, dass nicht alles so abläuft, wie im Fernsehen. Strafverteidiger benehmen sich nicht wie Marktschreier auf dem Fischmarkt, leugnen nicht immer die Tat eines Angeklagten, machen Zeugen nicht immer zur „Minna“ und bringen diese auch nicht psychisch an den Rand des totalen Nervenzusammenbruchs. Sehr häufig kommt es innerhalb von Strafverfahren vor, dass die Mandanten ihre Tat zugeben, Reue zeigen und sich vor Gericht verantworten wollen, der Missetaten, die sie begangen haben. Dann helfen Strafverteidiger im Bereich der Strafzumessung, d.h. bei der Festsetzung der Strafe für den Angeklagten durch das Gericht. Und trotzdem genießen die Strafverteidiger einen seltsamen Ruf. Das liegt eventuell auch daran, dass insgesamt etwas Unmut in der Öffentlichkeit über das deutsche Rechtssystem

aufkommt. Verantwortlich dafür sind Unzufriedenheit über lange Verfahrensdauern, Vergleiche, mit denen sich Beschuldigte am Ende eines langen Instanzenweges oftmals bindender rechtlicher Verpflichtungen entziehen und damit das Gefühl einhergeht, dass vor Gericht nicht alle Menschen die gleichen Chancen haben.

Der Strafverteidiger verteidigt nicht die Tat, er verteidigt die Rechte des Betroffenen!

In jedem Fall muss der Strafverteidiger rational sein. Er muss trennen können. Seinen Mandanten bestmöglich zu vertreten muss bei ihm oberste Priorität haben. Er darf vor Gericht nicht wissentlich die Unwahrheit sagen, er ist aber auch keine Auskunftfei. Vielleicht gelingt es ihm im Laufe seiner Karriere einmal einen schuldigen Angeklagten vor einer Strafe zu bewahren, aber ganz überwiegend wird es ihm gelingen, seine Mandanten, die in den Strudel eines Strafverfahrens geraten sind, mittels kritischer und stringenter Verteidigung zu helfen. Unter Umständen hat er dabei einen Menschen vor sich, der Jahrzehnte gesetzestreu und ohne jegliche Missetat gelebt hat und innerhalb weniger Sekunden, getragen von widrigen Einflüssen, einmal eine falsche Entscheidung getroffen hat. Absolut sicher darf sich der Strafverteidiger aber sein, dass er Verfassungsrang genießt. Ohne ihn nämlich, gäbe es kein einziges rechtstaatlich legitimes Urteil eines Strafverfahrens.



Autor:

Tobias Gietmann

Beauftragter für Rechtsangelegenheiten des FSR ReWi
studentischer Vertreter im Studienbeirat L.L.B.;
Mitglied im Haushaltsausschuss

Kontakt:

✉ tobias.gietmann@rewi.fsr-fernuni.de

Exzellente Unterstützung vom Start des Studiums bis zur Vorbereitung eurer Abschlussprüfung

ReWi Seminare

Liebe Kommilitoninnen, liebe Kommilitonen,
liebe Studierende,

wie immer bietet euch die Fachschaft Rechtswissenschaften eine gute Unterstützung vom Start des Studiums bis zur Vorbereitung auf die Abschlussprüfung.

Dazu hat die Fachschaft Rechtswissenschaften genau die richtige Lösung gefunden und keine Mühen gescheut, um euch zu unterstützen. Dies gelingt mit unseren Fachschaftsseminaren, zu finden unter www.seminarportal.rewi.fernstudis.de

Die Seminare finden in der Regel in der Bildungsherberge in Hagen, Roggenkamp 10, statt. Im Wintersemester 2020/21 werden sie aufgrund der Corona-Situation höchstwahrscheinlich als Onlineseminar angeboten. Wir starten bei unseren Wochenendseminaren am Samstag um 10 Uhr. Ende jedes Seminars ist sonntags gegen 17 Uhr. Durch individuelle Fragen der Seminarteilnehmer/-innen kann sich das Seminarende entweder verlängern oder verkürzen.

Der Seminarbeitrag für Klausurvorbereitungsseminare beträgt 70 Euro, ein Seminar zur Vorbereitung auf die Abschlussprüfung kostet 90 Euro.

Bei Seminardurchführung in der Bildungsherberge ist im Seminarbeitrag Frühstück und Mittagessen enthalten. Sollte hingegen ein Seminar an der FernUniversität stattfinden, muss aus organisationstechnischen Gründen eigenverantwortlich das Frühstück/ Mittagessen beschafft werden.

Dank der Bezuschussung durch den AStA sind wir in der Lage, solch kostengünstige Seminare für eure Unterstützung zum Studium zu geben.

Anmeldungen zu unseren Fachschaftsseminaren sind unter www.seminarportal.rewi.fernstudis.de möglich. Hier sind auch die verbindlichen Informationen zu finden. Nutzt eure Möglichkeiten! Eine Übersicht zu den aktuellen und zukünftigen Seminaren findet ihr umseitig.

Bernd Weber
Seminarkoordinator

Bedingt durch die Corona-Lage sind die Seminartermine nur unter Vorbehalt. Es kann sein, dass ein Seminar abweichend auch als Online-Veranstaltung durchgeführt wird.



Ansprechpartner:

Bernd Weber

AStA-Referent für Seminare und Internationales

Anmeldung und Information:

✉ seminare@rewi.fsr-fernuni.de

Datum	Seminar	Dozent/-in
16.01.-17.01.2021	Unternehmensrecht I	Dr. Beate Maasch
23.01.-24.01.2021	Unternehmensrecht II	Dr. Beate Maasch
06.02.-07.02.2021	BGB II Hausarbeit	Dr. Beate Maasch
13.02.-14.02.2021	BGB I Gutachten	Dr. Beate Maasch
27.03.-28.03.2021	Abschluss Bachelor	Dr. Beate Maasch

Bedingt durch die Corona-Lage sind die Seminartermine nur unter Vorbehalt. Es kann sein, dass ein Seminar abweichend auch als Online-Veranstaltung durchgeführt wird.

Weitere Seminare sind in Vorbereitung. Bei Interesse einfach regelmäßig auf unserem Portal vorbei schauen.

Hier geht es zum Seminarportal:
seminarportal.rewi.fernstudis.de



Ansprechpartner:

Bernd Weber

AStA-Referent für Seminare und Internationales

Anmeldung und Information:

✉ **seminare@rewi.fsr-fernuni.de**

Kommentar des Referenten für Hochschulpolitik

Uniwahlen, und keiner nimmt teil...



Im Juni wurden die Wahlergebnisse zu den Unigremien bekannt gegeben. Die Bekanntgabe der Ergebnisse war fast eine unendliche Geschichte, und wie so vieles dem Corona-Lockdown geschuldet. Dazu kam eine sehr niedrige Wahlbeteiligung.

Niedrige Wahlbeteiligung

Bei Betrachtung der nun veröffentlichten Zahlen fällt die niedrige Wahlbeteiligung auf. Diese schwankt je nach Fakultät zwischen 3,8% und 6,1%. Dies mag dem unterschiedlichen Interesse der Studierenden der Fakultäten geschuldet sein, aber bei genauerer Betrachtung besteht auch eine Korrelation zwischen der Anzahl der kandidierenden Listen und der Wahlbeteiligung. Nicht jeder mag eine Liste wählen, die seiner/ihrer politischen Überzeugung widerspricht, oder eine Liste, die sich aus einem zu breiten politischen Spektrum zusammensetzt.

Diese Entwicklung, insbesondere bei den Fakultätswahlen, ist der erschwerten Zulassung einer Liste zu den Wahlen durch

die Wahlkommission bzw. durch die an der Universität gültigen Wahlordnung geschuldet. Eine vielleicht gut gemeinte Gesetzgebung, die geschlechterparitätisch besetzte Wahlvorschläge verlangt, hat die Folge, dass manche Wahlvorschläge zu „namenlosen“ Einzelkandidaten reduziert werden, oder sich eigentlich konkurrierende „Gruppen“ zusammen tun, um einen geschlechterparitätischen Wahlvorschlag einzureichen. Denn nach der gültigen Wahlordnung muss sich ein „gültiger“ Wahlvorschlag aus der gleichen Anzahl an Frauen und Männern zusammensetzen, die im Wechsel die Liste besetzen. „Überzählige“ Frauen bzw. Männer müssen weggelassen werden.

Fehlende Wahlinformationen

Als im Februar die Wahlen online gingen, kamen beim gerade neu gewählten AStA kritische Anfragen herein, warum der AStA keine geeigneten Wahlinformationen veröffentlicht hat. Abgesehen davon, dass der neue AStA gerade ins Amt kam, liegt die Umsetzung der Wahlen zum Senat und den Fakultätsräten (d.h. der Unigremien) bei der

Universität und nicht bei der Studierendenschaft. Der Allgemeine Studierendenausschuss (AStA) vertritt hierbei die Studierendenschaft. Wahlvorschläge, also die Listen mit den Kandidaten, gehen direkt an die Universität und sind somit dem AStA nicht zugänglich. Damit ist es dem AStA nicht möglich, bei den kandidierenden Wahllisten Informationen zu deren Wahlziele anzufordern, die dann z. B. in einem Wahlrohr oder auf einer Internetseite für die Wahlen zu den Unigremien veröffentlicht werden.

A bhilfe kann eine bessere Kooperation zwischen AStA und Universität schaffen, wobei der AStA auf den Kooperationswillen der Universität angewiesen ist, und keine Möglichkeiten besitzt, diese durchzusetzen.

Autor:

Dr. Bernd Georg Huneke
Referent für Hochschulpolitik

Kontakt:

✉ bernd.huneke@asta-fernuni.de

Das SprachRohr sucht Dich für ...

Frische Ideen, neue Inhalte und aktive Mitarbeit!

Dein SprachRohr ist schon seit vielen Jahren eine informative Zeitschrift der Studierendenschaft für euch als deren Mitglieder. Nun möchten wir zukünftig etwas mehr zu einem Magazin von Studierenden für Studierende werden lassen. Das bedeutet, dass die Artikel journalistischer und die Inhalte breiter aufgestellt sein sollen. Und da kommen **DU** und **DEINE KREATIVITÄT** ins Spiel!

Ob eigene Texte rund um das Studium, Fotos & Infografiken, Literaturempfehlungen, Rubrikideen oder Karikaturen. Auch ein Leser*innenbrief ist jederzeit möglich. Wir als Redaktion freuen uns über einmalige Beiträge genauso wie auf regelmäßige Einsendungen. Auch Anregungen oder konstruktive Kritik sind immer herzlich willkommen. Zwar können wir die Veröffentlichung nicht garantieren und es besteht auch kein Anspruch darauf, aber wir werden versuchen, so viel wie möglich von eurem Output zu unserem Input zu machen. Damit das SprachRohr noch mehr ein Magazin von euch für euch wird!

Aiso, wenn ihr gerade noch etwas Zeit und Energie neben dem Studium, Familie, Beruf und dem ganzen Corona-Wahnsinn erübrigen könnt, lasst eurer Kreativität freien Lauf. Dann ist vielleicht in der kommenden Ausgabe auch schon **EIN TEIL VON**

DIR!

Kontakt:

✉ sprachrohr@asta-fernuni.de



24,- EUR / Nacht im Einzelzimmer

- nur 2 km von der FernUni in Hagen entfernt
- gute ÖPNV-Verbindungen
- kostenfreies WLAN

BHS BILDUNGSHERBERGE DER STUDIERENDENSCHAFT DER FERNUNIVERSITÄT HAGEN

Roggenkamp 10, 58093 Hagen
Tel: 02331 - 59 81 540
www.bildungsherberge.de

Probleme?! Der AStA unterstützt Euch

- Sozialdarlehen
- Beratung rund um Bafög und Hartz4 **bafoeg-beratung@asta-fernuni.de**

--> Sozial Hotline: 02331-3498376 (Nur Anrufbeantworter! Wir rufen zurück)

- Familie und Studium
- Gleichstellung

--> Referentin für lebenslanges Lernen, Familienfreundliche Hochschule, Gleichstellung über AStA-Büro: 02331-3751373

- Nachteilsausgleich

--> Inklusionshotline: 02331-3487718 (Nur Anrufbeantworter! Wir rufen zurück)

Redaktionsschluss-Termine der kommenden Ausgabe: **1. November 2020**

Impressum

Das SprachRohr ist eine Zeitschrift der Studierendenschaft der FernUniversität in Hagen

Chefredaktion + Satz:

Lars Schmidt
Referent für Öffentlichkeitsarbeit & Digitales
AStA der FernUniversität in Hagen,
Roggenkamp 10, 58093 Hagen
Tel. 02331/3751373

Schlusskorrektur:

Sonja Störzer

Anzeigenverantwortlich:

Angelika Rehborn,
SprachRohr@asta-fernuni.de

AutorInnenfotos:

Sofern nicht anders angegeben, liegen die Rechte für Fotos und Grafiken der einzelnen Artikel bei den AutorInnen.

MitarbeiterInnen dieser Ausgabe:

Dr. Gudrun Baumgartner, Anne Blohm, Kornelia Ellinger, Adam Ernst, Carsten Fedderke, Tobias Gietmann, Stefan Guddas, Dr. Bernd Hunecke, Joana Kleindienst, Petra Lambrich, Philipp Lübbert, Angelika Rehborn, Nils Roschin, Lars Schmidt, Vivien Schnurbusch, Annette Stute, Janina Strümp, Bernd Weber

Gesamtherstellung:

DCM Druck Center Meckenheim GmbH
Werner-von-Siemens-Straße 13,
53340 Meckenheim

Sofern einzelne Artikel dieser Ausgabe keine geschlechtergerechte Sprache verwenden, so ist dies der ausdrückliche Wunsch der AutorInnen und Autoren. Namentlich gekennzeichnete Beiträge müssen nicht mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen. Die Redaktion behält sich die sinnwahrende Kürzung von Artikeln, das Einsetzen von Titeln und Hervorhebungen vor.

Das SprachRohr ist das Informationsmedium der Studierendenschaft in Hagen und wird durch die Studierendenschaftsbeiträge finanziert. Sollten Sie es nicht mehr beziehen wollen, wenden Sie sich bitte an: SprachRohr@asta-fernuni.de.





DON'T PANIC!

**Fernstudieren
und gesund
bleiben.**



AstA
FERNUNIVERSITÄT
IN HAGEN